

# HOME

Das Magazin der  
HOCHSCHULE MERSEBURG (FH)  
University of Applied Sciences

# MAGAZIN

TITEL

## RÄUMT DIE SCHRÄNKE LEER!

Umzug ins neue Hochschulgebäude

**STUDIERN.**  
Das neue Medienkompetenz-  
zentrum der Hochschule

**FORSCHEN.**  
Dem Geheimnis des Lackierens  
auf der Spur

**LEBEN.**  
Studenten verabschieden sich  
tanzend von der Mensa





IT. Mehr als Standard. **GISA**®

## Perspektiven für Persönlichkeiten.



Als eines der erfolgreichsten IT-Unternehmen Mitteldeutschlands und langjähriger SAP-Partner genießen wir am Markt einen ausgezeichneten Ruf. Über 150 Kunden aus ganz Deutschland vertrauen bereits unserer Kompetenz und Zuverlässigkeit. Qualität und Sicherheit sind die Basis unseres Erfolges.

### Ergreifen Sie Ihre Chance – werden Sie ein Teil von GISA!

Über 400 Kolleginnen und Kollegen arbeiten branchenübergreifend an innovativen und effizienten IT-Lösungen. Und vielleicht gehören Sie ja auch bald dazu! Wir suchen engagierte Persönlichkeiten, die mit Leidenschaft bei der Sache sind und mit neuen Ideen für frischen Wind sorgen. Aktuelle Ausschreibungen, Themen für Bachelor- und Masterarbeiten und Praktikumsangebote finden Sie auf unserer Internetseite!

**Bewerben Sie sich jetzt!**

**Bewerben Sie sich bitte online:**

[www.gisa.de](http://www.gisa.de)

**GISA GmbH**

Wissens- und  
Personalmanagement  
Leipziger Chaussee 191a  
06112 Halle (Saale)  
Telefon: 0345 585-0

## EDITORIAL

Hochschule Merseburg (FH), Der Rektor

**Liebe Leserin, lieber Leser,**

mit dieser Ausgabe halten Sie nun die zweite Ausgabe unseres neuen Magazins in der Hand! Mit Freude habe ich vernommen, dass Sie, liebe Leserinnen und Leser, viel Spaß beim Lesen der ersten Ausgabe hatten. Doch da an einer Hochschule niemals etwas still steht, hält auch die zweite Ausgabe viele interessante Beiträge für Sie bereit, die Ihnen von einigen der Dinge berichtet, die im letzten halben Jahr das Studieren, Forschen und Leben der Hochschule bestimmt haben.

Eines der großen Themen des letzten halben Jahres ist natürlich die fortschreitende Sanierung des Hauptgebäudes. Einige Mitglieder unserer Hochschule studieren und arbeiten seit Beginn des Wintersemesters nun schon in den gerade sanierten Räumlichkeiten.

Andere Bereiche, wie auch das Rektorat, stecken gerade unmittelbar im Abenteuer Umzug.



Wieder andere, wie beispielsweise die Fachbereiche Soziale Arbeit, Medien, Kultur und Wirtschaftswissenschaften oder die Verwaltung werden in Kürze in das Hauptgebäude einziehen. Wir haben dieses einmalige Ereignis zum Anlass genommen, ein Titelthema für diese Ausgabe daraus zu machen. Die Beiträge dazu werden Ihnen einen spannenden Blick hinter die Kulissen gewähren.

Mit Interesse werden Sie auch lesen können, dass dabei endlich auch das Virtuelle Medienzentrum Gestalt annimmt und welche sportlichen Höhepunkte es gab.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen unseres Magazins!

Ihr

Prof. Dr. rer. nat. habil. Heinz W. Zwanziger

# IMPRESSUM

**Herausgeber:** Hochschule Merseburg (FH) – der Rektor;  
Prof. Dr. Heinz W. Zwanziger

**Redaktion:** Katharina Wilsdorf (Leitung); Prof. Bettina Brandi,  
Judith Gaudig, Dr. Bernd Janson, Prof. Dr. Horst-Herbert Krause,  
Dr. Renate Patz, Prof. Dr. Jörg Scheffler

**Redaktionsadresse:** Hochschule Merseburg (FH),  
Geusaer Straße, 06217 Merseburg

**Telefon:** +49 3461 46 - 29 09, **Fax:** +49 3461 46 - 29 58

**E-Mail:** presse@hs-merseburg.de


**Druck / Anzeigen:** Verlag für Marketing und Kommunikation GmbH & Co. KG

**Gestaltung:** KOCCOC.NET GmbH

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 04. Mai 2009.



ANZEIGE



## Wir schaffen Zukunft

**bildungszentrum energie GmbH, Halle**

**Ausbildung und Studium**

- Kaufmännische Berufe
- Gewerblich-Technische Berufe
- Informationstechnische Berufe
- Duales Studium
- Fördermittelmanagement
- Bewerbermanagement
- Projekte zur beruflichen Frühorientierung

**Weiterbildungsmanagement**


- Bildungsstatistik und -controlling
- Technische Bildungsmaßnahmen
- Eventmanagement
- Fortbildungen und Seminare

**Personalentwicklung**

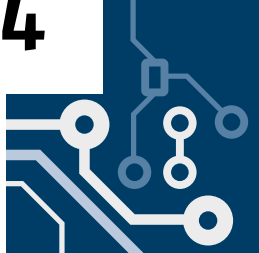

- Maßgeschneiderte Personalentwicklungsmaßnahmen
- Programme zur Fach- und Führungskräfteentwicklung
- Coaching
- Beratung bei der Umsetzung von Organisationsentwicklungsmaßnahmen
- Mitarbeiterbefragungen
- Bildungsbedarfsanalysen
- Potenzialanalysen
- Traineebetreuung
- Lernprogramme

**Wir führen Aus- und Weiterbildung an unseren Standorten ... oder direkt bei Ihnen für Sie durch!**

**bildungszentrum energie GmbH**  
 Forsterstraße 53 - D - 06112 Halle (Saale)  
 Telefon: (0345) 2 16 3800  
 Telefax: (0345) 2 16 3838  
 e-mail: info@bze-online.de  
 http://www.bze-online.de



# INHALT

<b>4</b>	<b>12</b>	<b>18</b>	<b>28</b>	<b>32</b>
				
STUDIERN	TITEL	FORSCHEN	LEBEN	LEBEN
<b>Medienkompetenzzentrum</b> Einsatz neuer Medien in Studium, Lehre und Forschung	<b>Räumt die Schränke leer!</b> Rund um den Umzug ins neue Gebäude.	<b>Dem Geheimnis des Lackierens auf der Spur</b> Forschungsprojekt am Fachbereich INW	<b>Raus aus dem Bett</b> Turniere und Meister- schaften beim Hochschul- sport	<b>Studenten verabschieden sich tanzend von der Mensa</b> Ersti-Party lockt viele Gäste auf den Campus

<b>STUDIERN</b> ..... <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">4</span>	<b>FORSCHEN</b> ..... <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">18</span>	<b>LEBEN</b> ..... <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">28</span>
→ Das neue Medienkompetenzzentrum ..... 4	→ Dem Geheimnis des Lackierens auf der Spur. .... 18	→ Raus aus dem Bett ..... 28
→ 10 Jahre Fernstudiengang Betriebswirtschaft ..... 6	→ Mitteldeutschland ist extrem attraktiv ..... 20	→ Traditionslauf mit Neuauflage ..... 29
→ Harte Arbeit soll bald Früchte tragen ..... 7	→ Kommunikationstechnologie und Sexualkultur. .... 21	→ Mitteldeutscher Marathon ..... 29
→ VW Ringvorlesung ..... 7	→ Mindestens sieben Möglichkeiten – Vielfalt systemischer Sozialarbeit ..... 21	→ Braucht unsere Hochschule Familienfreundlichkeit? ..... 30
→ Lehrinhalte öffentlich gemacht ..... 8	→ Teilnahme der Hochschule Merseburg (FH) am ForMaT Projekt des BMBF ..... 21	→ Studenten und Strafgefangene erproben das Freisein ..... 31
→ Studierende auf der Terra Madre ..... 8	→ Wir wollen Äpfel und Birnen vergleichbar machen. .... 22	→ Studenten verabschieden sich tanzend von der Mensa ..... 32
→ Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit ..... 9	→ Partner für große Projekte ..... 24	→ Nachgefragt: Im Gespräch mit Absolventen .. 33
→ Global denken, Lokal produzieren ..... 10	→ An-Institut mit bundesweit einmaligem Profil. .... 25	→ Eine nicht alltägliche Ferienwoche im Revier. .... 34
→ Fotostrecke: Immatrikulationsfeier und Praxis trifft Campus ..... 11	<b>PERSONEN</b> ..... <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">26</span>	→ Die 4. Merseburger DEFA-Filmtage – »20 Jahre friedliche Revolution« ..... 35
<b>TITEL</b> ..... <span style="border: 1px solid black; padding: 2px;">12</span>	→ Neueinstellungen / Gratulationen / Verabschiedungen ..... 26	→ Besuch bei Paula Modersohn-Becker. .... 36
→ <b>Wir sind schon drin!</b> 700 Stühle in drei Tagen – wenn eine Hochschule umzieht ..... 12	→ Ehrung von Dr.-Ing. Jürgen Schaffer ..... 27	
→ Chemie zum anfassen – jetzt mit neuer Ausstattung ..... 13	→ Vorstellung eines neuen Professors ..... 27	
→ <b>Wir kommen!</b> Kisten packen bei laufendem Lehrbetrieb .. 14	→ Mitarbeiter bilden sich weiter ..... 27	
→ Eine Mensa zieht um ..... 16		
→ Wir müssen draußen bleiben! ..... 17		
→ Beschriftung ist das A und O. .... 17		

# Das neue MEDIENKOMPETENZZENTRUM der Hochschule Merseburg (FH)

## Aufnahme der Aktivitäten / Bereiche des Medienkompetenzentrums

Das Medienkompetenzzentrum der Hochschule Merseburg (FH) hat zum Jahreswechsel 2008/2009 seinen Betrieb im Bereich „E-Learning“ und Medienkompetenzausbildung aufgenommen. Jeder Hochschulangehörige kann nach dem Login auf dem neuen Internetportal der Hochschule Merseburg (FH), zur E-Learning-Plattform ILIAS gelangen. Neben dem E-Learning werden weitere Medienbereiche Bestandteil des Medienkompetenzentrums sein. Die mediale Infrastruktur wird vom Fachbereich Soziale Arbeit/Medien.Kultur (SMK) in das Medienkompetenzzentrum eingebracht. Nach der Beendigung der umfangreichen Umbauarbeiten steht das Medienkompetenzzentrum für Studien-, Lehr- und Forschungszwecke ab Sommersemester 2009 vollständig zur Verfügung.

## Entwicklung und Personen

Die Konzeption des Medienkompetenzentrums wurde für den intensiveren Einsatz von neuen Technologien in Studium, Lehre, Forschung und Verwaltung der Hochschule Merseburg (FH) erarbeitet. Sie ist Ergebnis eines langjährigen Diskussionsprozesses der Fachgruppe „Neue Medien“ und der Kommission „Studium, Lehre und Weiterbildung“. Leiter des neuen Medienkompetenzentrums ist Kai Köhler-Terz, der zuvor den Bereich „Digitale Medien“ der Künstlerischen Werkstätten im Fach-

bereich SMK und den Offenen Kanal Merseburg-Querfurt e. V. betreute. Unter der Leitung von Prof. Dr. Hardy Geyer, Prorektor für Studium und Lehre, und Prof. Dr. Johann Bischoff, Studiendekan im Fachbereich SMK, koordiniert er die Medienausbildung an der Hochschule Merseburg (FH). Dazu gehören neben der Organisation des Seminarbetriebes auch die fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit und die Kooperation mit Partnern außerhalb der Hochschule Merseburg (FH). Aktuelle Beispiele sind der gemeinsame Masterstudiengang „Kulturmarketing“ mit der Hochschule Harz (FH) und die medienpädagogische Qualifizierung von Studierenden im Offenen Kanal Merseburg-Querfurt.

## Leistungsbereiche des Medienkompetenzentrums

Mit der Institutionalisierung des Medienkompetenzentrums strebt die Hochschule Merseburg (FH) den Einsatz neuer Medientechnologien und multimedialer Techniken an, um die Verbesserung des Studiums und der Lehre, der Forschung, des Wissens- und Technologietransfers voranzutreiben. Die neuen Medien-Technologien sind integraler Bestandteil des hochschuldidaktischen Konzepts zur Wissensvermittlung. Sie dienen einer modernen, selbstbestimmten und flexiblen Hochschullehre und sind zugleich eine wichtige Grundlage für lebenslanges und berufs begleitendes Lernen.

## E-Learning

E-Learning ist Teil des Medienkompetenzerwerbs an der Hochschule Merseburg (FH). Mit der E-Learning-Plattform wird allen Hochschulangehörigen ein gemeinsames Werkzeug angeboten, das Lösungen für einen modernen Lehr- und Studienbetrieb bietet, z. B. das „virtuelle schwar-

ze Brett“, die „Online-Übung“, die „Online-Prüfung“, der „Online-Kurs“, mit dem Lehrende und Lernende via Internet in Verbindung treten können. Es können Materialien in Dateiform bereitgestellt werden, ebenso ist es möglich, mit für den didaktischen Gebrauch aufbereiteten Kommunikationsformen (Chat/Forum/Mail), die aus dem Internet bekannt sind, neue Wege in Studium, Lehre und Forschung zu gehen. Daneben stehen speziell für den Lehr- und Lerngebrauch konzipierte Angebote zur Verfügung (z. B. Lernmodul, Test, Umfrage).

## Erprobung, Basisqualifikation und Weiterbildung

Ende 2008 wurde eine Testvariante der E-Learning-Plattform ILIAS unter Federführung von Prof. Dr. Ronny Weinkauff und Tobias Wawryniuk von der Firma BrainSCC in Kooperation mit dem Rechenzentrum installiert und in einen Probetrieb überführt, der noch andauert. Sie ermöglicht die Anpassung der E-Learning-Plattform an die Bedürfnisse der Nutzer. Um die Möglichkeiten und Grenzen des E-Learnings kennenzulernen, werden regelmä-

ßig Kurse zur Basisqualifikation und zur Weiterbildung im Medienkompetenzzentrum für Studierende und Lehrende angeboten. Ebenso sind individuelle Beratungstermine Bestandteil der E-Learningausbildung.

## Starke Nachfrage von E-Learning- und Medienangeboten

Bereits kurz nach der Bereitstellung der Testvariante der E-Learning-Plattform wurde dieses neue hochschul- und mediendidaktische Angebot der Merseburger Hochschule vor allem von Lehrenden stark nachgefragt. Zu erwarten ist, dass sich mit einer zunehmenden Nachfrage von E-Learning-Angeboten durch Studierende und durch den zunehmend sicheren Umgang mit den E-Learning-Werkzeugen und die im Medienkompetenzzentrum bereitstehenden Medientechnologien in den Bereichen Video, Audio, Fotografie, Printmediengestaltung und Multimedia die Lernkultur an der Hochschule Merseburg (FH) weiterentwickeln wird.

Text: Kai Köhler-Terz

## Medienkompetenzentrum

Zuständigkeitsbereich Prof. Dr. J. Bischoff /

Prof. Dr. H. Geyer

→ **E-Learning** verantw. Dipl. Kulturpäd.

K. Köhler-Terz (Prof. Dr. H. Geyer)

→ **Multimedia** (Basispool), verantw.

Dipl. Ing. H. Schütz

→ **Fotografie** (analoges/digitales Fotolabor),

verantw. Dipl. Kulturpäd. T. Tiltmann)

→ **Audio** (digitales Audiostudio / Radiosende-

abwicklung), verantw. Dipl. Lehrer F. Venske

→ **Film/Video** (digitales Echtzeitfernsehstudio,

analoger/digitaler Schnittplatzpool, Blue-

boxstudio), Dipl. Kulturpäd. K. Köhler-Terz

(Prof. Dr. J. Bischoff)

→ **Printmediengestaltung** verantw.

Dipl. Restaurator C. Siegel

## Aufgaben des Medienkompetenzentrums

- Curricular begründete Medienausbildung der Fachbereiche SMK, IKS und WW (Schwerpunkte BA Kultur- und Medienpädagogik, MA Angewandte Medien- und Kulturwissenschaft, MA „Technische Redaktion und Wissenskommunikation“)
- Bearbeitung mediendidaktischer Aufgabenstellungen in Studium und Lehre
- Vermittlung des Umgangs mit neuen Medien in der Lehre
- Unterstützung und Beratung der Lehrenden in Bezug auf Hard- und Softwarelösungen bei der Erstellung und Pflege multimedialer Lehrinhalte
- Vergabe des Medienpasses für Studierende
- Mitarbeiter-Weiterbildung: E-Learning-System und Medienkompetenzvermittlung
- Vernetzung technischer, medienpädagogischer und medienpsychologischer Kompetenz der Fachbereiche
- Durchführung von medienbezogenen Kooperations- und Weiterbildungsprojekten z. B. in der Lehrerfort- und -weiterbildung (Partner: Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung von Sachsen-Anhalt, Landeszentrale für politische Bildung in Sachsen-Anhalt, Medienanstalt Sachsen-Anhalt)

ANZEIGE

www.tankstellen.com

STIG & GÜNSTIG & SOFORT! FORT!

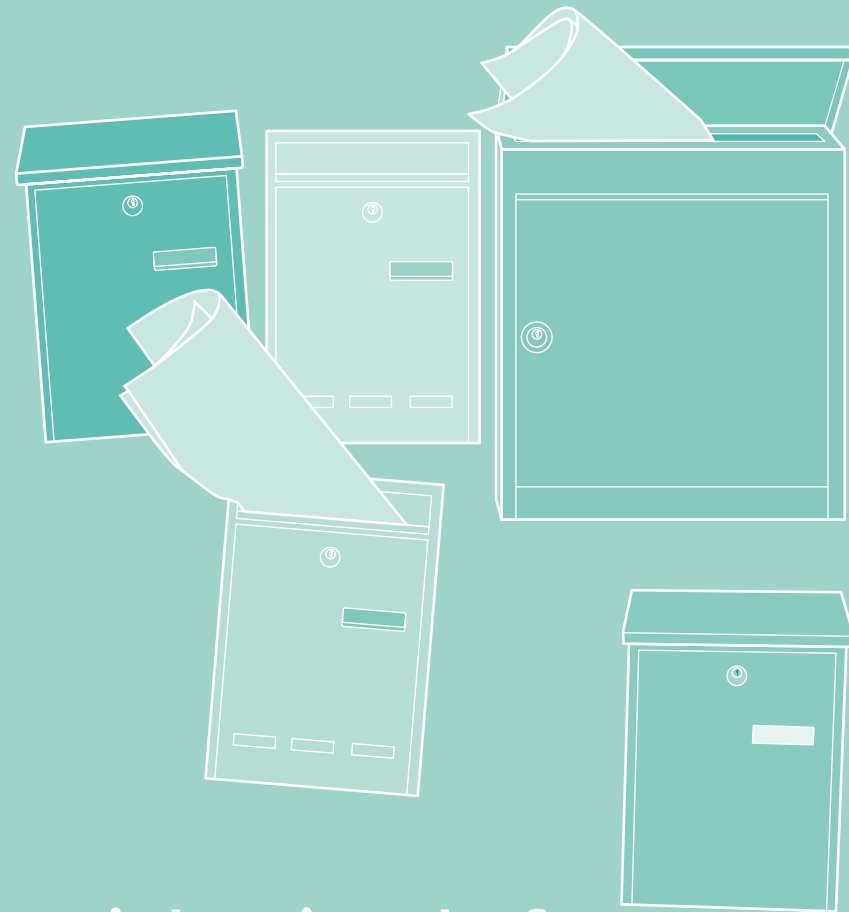
**DIE GÜNSTIGSTE TANKSTELLE DER STADT**

Gutschein für **1 €** pro Liter

Ihr Rund-um-Service für Drucker, Kopierer, Faxer! Wir füllen Ihre leeren Druckerpatronen und Tonerkartuschen sofort wieder auf. Schwarz und Farbe!

**FÜR SIE IN MERSEBURG**  
Bahnhofstraße 17 - 06855 Merseburg  
Telefon: 0369 3100-100

**TANK OVER TANKSTATION**  
0369 3100-100



FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

## 10 Jahre Fernstudiengang Betriebswirtschaft

Angebot am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit guter Nachfrage

Zum Wintersemester 1998 wurden am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften die ersten Studierenden des Fernstudienganges Betriebswirtschaft immatrikuliert. Seit dem erfreut sich dieses Angebot einer großen Beliebtheit und Nachfrage. Kamen in den ersten Jahren die Interessenten aus praktisch allen Bundesländern, so stammen sie heute eher „aus dem Dreieck zwischen Erfurt, Dresden und Magdeburg“,

so Studienfachberater Prof. Ulrich Schindler. Zurzeit sind etwa 350 Studierende in dem Bachelorstudiengang eingeschrieben.

Der ersten Immatrikulation ging eine zweijährige Konzeptionsphase voraus, erinnert sich der Studienfachberater des Studienganges.

In den 90er Jahren gab es einen Verbund zur Entwicklung von Fernstudiengängen an den ostdeutschen Fach-

hochschulen. Dieser war organisatorisch an der FHTW in Berlin-Karlshorst angesiedelt. Mitte der 90er Jahre begann sich in diesem Rahmen eine Arbeitsgruppe mit einem Grundkonzept für den Fernstudiengang Betriebswirtschaft zu befassen. Zu dieser Arbeitsgruppe gehörte auch Prof. Schindler.

„Da wir schon seit Gründung der Hochschule am Fachbereich einen berufsbegleitenden Aufbaustudiengang zum Wirtschaftsingenieur anboten, lag die Einrichtung des Studienganges Betriebswirtschaft und somit die Übernahme und Anpassung des Grundkonzepts für uns nicht fern“, erinnert sich Prof. Ulrich Schindler an diese Zeit.

Das Studium hat sich seit den Anfangsjahren gewandelt: Aus einem Diplom- wurde 2005 ein Bachelorstudiengang, für den laut Studienordnung zwischen 8 und 12 Semestern Studienzeit vorgesehen sind. Das Studium sei jedoch in Abhängigkeit von der beruflichen und persönlichen Belastung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer in acht Semestern zu schaffen. In nächster Zeit steht für den Fachbereich als wichtigste Aufgabe die Reakkreditierung des Studienganges bis 2010 an.

Die Lehre gliedert sich in einen Anteil von 75 Prozent Selbstlernphasen und 25 Prozent Präsenzphasen. Zu Letzteren treffen sich die einzelnen Studentengruppen etwa alle 14 Tage immer freitags und samstags. Das Zufriedenheitsmaß und die Motivation zum gemeinsamen Lernen sind hoch. Entsprechend freuen sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die angebotenen Lehrveranstaltungen in der Semesterzeit.

Neben dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften der Hochschule Merseburg (FH) wird ein Fernstudiengang Betriebswirtschaft inzwischen auch unter anderem in Wismar, Brandenburg, Berlin, Zwickau und Stendal angeboten. Trotz der gewachsenen Konkurrenz freuen sich die Verantwortlichen über eine seit Jahren konstante Zahl von rund 60 Neueinschreibungen im jeweiligen Wintersemester. Für die weitere Arbeit und zum Jubiläum wünscht das Hochschulmagazin alles Gute.

Text: Enno Kayser, Foto: Thomas Tiltmann

Studienfachberater Prof. Ulrich Schindler  
Tel. +49 3461 46-24 08  
E-Mail: ulrich.schindler@hs-merseburg.de



## Harte Arbeit soll bald Früchte tragen

Rund 100 ausländische Studierende begrüßt. Zwei Jahre lernen sie auf dem Campus.

„Ich freue mich, dass sie es gewagt haben aus ihren Ländern heraus nach Merseburg zu kommen“, begrüßte Oberbürgermeister Jens Bühlig (CDU) Mitte Oktober rund 100 ausländische Studierende im Ständehaus. 92 von ihnen kommen aus China, weitere elf aus dem Irak, Russland, Marokko, Ungarn, Kolumbien und Indonesien. Die jungen Frauen und Männer wollen in der Domstadt ihr Studium der Mechatronik, technischen Betriebswirtschaftslehre oder Umwelttechnik fortsetzen. Zwei Jahre haben sie bereits in ihrer jeweiligen Heimatstadt nach den hiesigen Lehrplänen gepaukt und bringen ihre Ausbildung an der Hochschule Merseburg (FH) innerhalb weiterer zwei Jahre zu Ende. Doch die jungen Menschen sollen nicht nur lernen. Oberbürgermeister Bühlig ermuntere sie auch, die Stadt und Region kennen zu lernen. „Es gibt hier viele Kneipen und Restaurants – erobern sie die“, rief er die Studierenden auf. Natürlich habe die Stadt mit Dom, Schloss und Ständehaus sowie zahlreichen kulturellen Angeboten eine Menge zu bieten. „Lernen sie die Besonderheiten unseres Landes kennen“, so der Oberbürgermeister. Und da ein Studium gleich viel leichter von der Hand geht, wenn man auch körperlich und geistig fit ist, schenkte das Stadtoberhaupt jedem neuen Studenten freien Eintritt für fünf Besuche im Schwimmbad.

Prof. Heinz W. Zwanziger, Rektor der Hochschule, begrüßte die Frauen und Männer im Namen der Bildungseinrichtung. „Mein Wunsch ist es seit langem, dass wir an kultureller Vielfalt gewinnen und dazu tragen Sie ihren

Teil bei“, sagte Zwanziger. Und er machte ihnen Mut, nicht zu verzweifeln, wenn mal nicht alle Worte gleich verstanden werden. „Fragen Sie so lange nach, bis Sie verstehen und Sie verstanden werden“, gab er ihnen mit auf den Weg. Zwanziger wünschte den ausländischen Studierenden zum Abschluss seiner Rede, dass sie viele Erfahrungen sammeln, und diese zu den besten in ihrem Leben gehören mögen.

Dr. Gabi Meister vom Akademischen Auslandsamt begrüßte die „Neuen“ ebenfalls herzlich. Sie stellte den Studierenden zwei Buddys, also Freunde, vor. Laura und Mauricio kommen aus Kolumbien und stehen beispielsweise bei Behörden- und Ämtergängen helfend zur Seite. Sie laden aber auch zu Feiern, Ausflügen, Kochabenden und sportlichen Aktivitäten ein. „Das Studium ist Ihre ganz persönliche Herausforderung, dafür wünsche ich Ihnen allen viel Erfolg“, gab Gabi Meister die besten Wünsche mit auf den Weg.

Kuangxin Zhou gehört zu den Gästen. Der 20-Jährige studiert Umwelttechnik und bedankte sich im Namen seiner Mits Studenten für den herzlichen Empfang. „Wir haben in den letzten zwei Jahren hart gearbeitet und stellen uns den neuen Dingen, die uns erwarten“, betonte er. Er sei zudem fest davon überzeugt, alle kommenden Probleme lösen zu können und freut sich auf den neuen Lebensabschnitt. Der begann nach der offiziellen Begrüßung mit einem Stadtrundgang durch Merseburg. Begleitet wurden die Studenten von drei Stadtführerinnen in historischen Kostümen.

Text: Claudia Petasch, Foto: Andreas Bez

## VW Ringvorlesung

Am 21. Januar geht die inzwischen sechste Volkswagen Ringvorlesung an der Hochschule zu Ende. Namhafte Referenten haben sich in diesem Wintersemester vor allem zu Kunststoffen und deren Einsatz in der Automobilindustrie Zukunft geäußert. Die Vorlesungen bieten für die Studenten eine gute Möglichkeit, über den eigenen Tellerrand hinaus zu schauen und Informationen aus erster Hand, nämlich von Volkswagen, zu bekommen. Die Referenten sind namhafte VW-Manager und VW-Experten, sie kommen zum Beispiel aus dem Markenvorstand, aus dem Komponenten-Werkzeugbau und der Technik Product Unit. Hier können die Studierenden mit Menschen aus der Praxis zusammen kommen und ihre Fragen stellen. Seit 2003 findet die Veranstaltung statt und werden vom M4 Institut in Zusammenarbeit mit dem Automobilbauer organisiert.

Text: Claudia Petasch

## Lehrinhalte öffentlich gemacht!

Ausbildungsschwerpunkte und Praxisbeispiele der Kulturellen (Aus-)Bildung

„An keiner anderen Hochschule findet man einen ähnlich ambitionierten Studiengang, der so offensiv seine Konzepte nach außen trägt, wie es in den Merseburger Medienpädagogischen Schriften geschieht. Dies ist eine Form akademischer Kultur, zu der man nur beglückwünschen kann.“ (Max Fuchs, Ständehaus Merseburg, 2007)

Die Merseburger Schriftenreihe des Fachbereichs Soziale Arbeit, Medien, Kultur gibt vor dem Hintergrund aktueller Diskurse praxisnahe Einblicke in die Forschung und Lehre des Studiums. Es werden Positionen und Projektbeispiele aus bundesweiten und regionalen Feldern der Kulturpädagogik sowie Arbeiten von Dozenten und Studenten mit Anwendungsbezug im jeweiligen Themenfeld vorgestellt. Die umfassenden Darstellungen über die Frage ‚Was ist Kulturpädagogik?‘ sind angesichts dieses recht neuen und zum Teil unübersichtlichen Fachgebietes ein wichtiges und längst überfälliges Anliegen. Angesichts einer beschleunigten Entwicklung durch Globalisierung und technischen Fortschritt, deren Ausmaße wir gerade im ökonomischen Bereich erleben, stellt sich immer mehr die Frage nach Wegen der persönlichen Orientierung des Ein-

zelnen in Bezug auf sein Leben im Zusammenhang mit diesen Phänomenen. Tradierte Hilfsmittel, die noch vor 20 Jahren als Maßstab galten, stehen angesichts der veränderten sozialen und ökonomischen Wirklichkeit und der Geschwindigkeit ihrer Veränderungen einer Entscheidungsfindung eher im Wege. Vor diesem Hintergrund fällt denen, die Kultur vermitteln wollen, die Aufgabe zu, die künstlerischen und kulturellen Gestaltungs- und Äußerungsformen in einem Kontext zu vermitteln, der es den Teilnehmern ermöglicht, sich individuell durch die Kultur mit der Gesellschaft zu identifizieren. Zur Bewältigung dieser Aufgabe bedarf es einer neuen Berufsgruppe, die mit dem Überbegriff Kulturvermittler bezeichnet wird. Während sich die Kulturwissenschaften dem Topos Kultur auf theoretischer Ebene nähern, versteht die Kulturpädagogik Kultur als Praxisfeld. Die Herausgeber untersuchen zusammen mit Fachkollegen die Anforderungen des Arbeitsmarktes an das Berufsbild und stellen unter besonderen, auch interdisziplinären Fragestellungen, Inhalte und Ausbildungsstrategien aus der Sicht der jeweiligen Fachgebiete vor.

Beitrag: Bettina Brandt



Johann Bischoff/Bettina Brandt (Hrsg.):  
**MERSEBURGER MEDIENPÄDAGOGISCHE SCHRIFTEN**  
Shaker Verlag Aachen; erhältlich in der Hochschulbibliothek oder im Buchhandel.

- Band 1:** Künstlerisch-technische Grundlagenvermittlung für die Ausbildung im Bereich der angewandten Kultur-, Medien- und Sozialpädagogik, 2006
- Band 2:** Kulturpädagogik. Berufsbild, Qualifikationsansprüche und Positionen, 2005
- Band 3:** Theater, Medien, Polis. Kulturpädagogik im gesellschaftlichen Engagement, 2007
- Band 4:** Bollywood meets Merseburg. Interkulturelle Arbeit im Studiengang Kultur- und Medienpädagogik am Beispiel Filmanalyse, 2007
- Band 5:** Kultur verstehen – Kultur vermitteln. Kulturvermittlung in der Hochschulausbildung, Aachen 2008; mit Tagungsdokumentation auf DVD
- Band 6:** Kultur trifft Schule. Lernen mit Kunst und Kultur; erscheint 2009

## Studierende auf der Terra Madre

Besuch der Lebensmittelveranstaltung bereitet Ausstellung über bedrohte Lebensmittel vor

Eine Delegation von Studierenden um Professor Alfred Georg Frei aus der Hochschule Merseburg (FH) nahm Ende Oktober, mit Unterstützung des Freundeskreises, am Welttreffen des Netzwerks Terra Madre in Turin teil. Die Terra Madre, von mehreren Rednern auch als „UNO der Ernährung“ bezeichnet, findet alle zwei Jahre parallel zum Geschmackssalon „Salone del Gusto“ der Ernährungsinitiative Slow Food statt.

Die Merseburger Delegation plant eine internationale Wanderausstellung über die von Slow Food ins Leben gerufene „Arche des Geschmacks“, die bedrohte Lebensmittel enthält.

Beitrag: Daniela Liebeknecht



Annedore Schenk, Daniela Liebeknecht, Timo Groß, Carla Bergen und Professor Alfred Georg Frei (von r. nach l.)

## Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit

An der Hochschule Merseburg (FH) beginnt im Sommer 2009 der berufsbegleitende Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit. Erstmals gibt es damit in Deutschland ein systemisches Weiterbildungsangebot, das sich auf die gesamte Sozialarbeit bezieht und sich nicht auf Therapie und Beratung beschränkt. Der Masterstudiengang ist auf die besonderen Anforderungen der Schnittstellen-Profession Soziale Arbeit ausgerichtet. Systemische Sozialarbeit berücksichtigt die vielfältigen unterschiedlichen Perspektiven, nimmt die Ressourcen, Ideen und Aufträge der Beteiligten in den Blick und verkörpert die Haltungen des Respekts und der Kooperation.

Der Masterstudiengang Systemische Sozialarbeit findet berufsbegleitend statt und wird ausschließlich über Studiengebühren finanziert. Er richtet sich an SozialarbeiterInnen in der Berufspraxis, die bereits über einen ersten Studienabschluss (mit Diplom oder Bachelor-Zertifikat) verfügen. Sie können umfassende theoretische Kenntnisse systemischen Arbeitens ebenso wie praxisbezogene Kompetenzen und systemische Grundhaltungen für die Zusammenarbeit mit KlientInnen und KollegInnen erwerben. Darüber hinaus erhalten sie Qualifikationen für Führungskräfte und Multiplikatoren (z. B. für die interne Fortbildung). Der Studiengang Systemische Sozialarbeit ist

akkreditiert, sein Abschluss eröffnet den Zugang zum Höheren Dienst und berechtigt zur Promotion.

Der Studiengang wird von Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp geleitet, die DozentInnen sind ausgewiesene Fachleute aus Wissenschaft und Praxis. Beginn ist im Juli 2009, Bewerbungsschluss ist der 30. April 2009. Ausführliche Informationen zu den Inhalten, zur Durchführung, zu den Kosten und zum Bewerbungsverfahren finden Sie unter [www.systemische-sozialarbeit.de/master.htm](http://www.systemische-sozialarbeit.de/master.htm)

Text: Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp

ANZEIGE

## Masterstudiengang Unternehmensführung



für: Absolventen Bachelor BWL  
Wirtschaftsingenieure  
Absolventen Diplom BWL

Das Studium bereitet zielgerichtet auf die Übernahme von Leitungspositionen in Unternehmen vor. Neben allgemeinen Fragen der Unternehmensführung finden spezielle Probleme kleiner und mittlerer sowie technologieorientierter Wachstumsunternehmen besondere Berücksichtigung.

Studiengangskoordinator: Prof. Dr. Carsten Fussen



**Hochschule Anhalt (FH)**  
Anhalt University of Applied Sciences

**Kontakt:**  
Abt. Studentische Angelegenheiten  
Bernburger Straße 55  
06366 Köthen

Tel: 03496 67 5203  
Fax: 03496 67 5299  
E-Mail: [beratung@hs-anhalt.de](mailto:beratung@hs-anhalt.de)  
Internet: [www.hs-anhalt.de](http://www.hs-anhalt.de)

# Global denken lokal Produzieren

Studierende bei PM-TEC Walzen GmbH in Merseburg

Zum 10. Geburtstag der Firma PM-TEC Walzen in Merseburg wurden viele Gäste vom Geschäftsführer und Gesellschafter Dipl. Ing. Peter Stenz eingeladen. Eine Lehrveranstaltung im Rahmen des Studium Generale „Globalisierung“ von Prof. Dr. Freyer ermöglichte dort Kontakte zu prominenten Vertretern der regionalen Wirtschaft. Am 08. Oktober 2008 besuchten dazu der Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung, Prof. Dr.-Ing. Kirbs, sowie 12 ausgewählte Studierende der Hochschule Merseburg (FH) das Unternehmen. Durch zahlreiche Präsentationen und eine Werksführung wurde die Herstellung und Instandhaltung von Walzen anschaulich dargestellt. Verwendet werden diese zum größten Teil in Maschinen der Papier-, Folien- und Textilherstellung.

Als besonderen Prozess der Walzenbearbeitung wurde das „Flammrichten“ während der Werksführung vorgestellt. Um die Arbeitsprozesse zu verkürzen, forscht PM-TEC derzeit an einer innovativen Form dieses Vorgangs. Auch die zunehmende internationale Verflechtung wurde deutlich, denn die Rohre werden weltweit beschafft und die fertigen PM-TEC Walzen bis nach Indien exportiert. Mit 54 Mitarbeitern erwartet das Unternehmen für 2008 einen Umsatz von 6,8 Mio €. Insgesamt eine gelungene Ausgestaltung des Abends bei PM-TEC Walzen GmbH.

Beitrag: Linda Schiffler, Nico Zöllner, Rico Hahn, Saskia Kleie, Claudia Eichfeld, Adelina Shoshi



# IMMATRIKULATIONSFEIER WS 2008/09

Fotos: Thomas Tiltmann



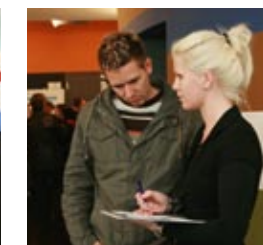
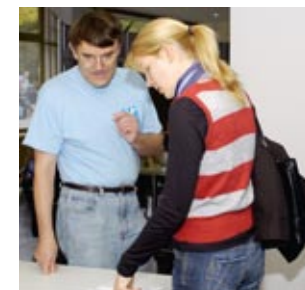
**939**  
Immatrikulierte gesamt

**663**  
Immatrikulierte in den Bachelorstudiengängen im 1. Fachsemester

**158**  
Immatrikulierte in den Masterstudiengängen

**265**  
Studierende im 1. Fachsemester (WS 2008/09) stammen nicht aus Sachsen-Anhalt

Stichtag der Datenerhebung jeweils 30.10.



# PRAXIS TRIFFT CAMPUS 13. NOV. 2008

Fotos: Andreas Bez

# WIR SIND SCHON DRIN!

## 1. 700 Stühle in drei Tagen – wenn eine Hochschule umzieht

Interview mit Organisatorin Martina Tänzer über ihre bisherigen Erfahrungen.

**N**ach und nach zieht wieder Leben in das sanierte Hauptgebäude der Hochschule ein. An einigen Stellen wird noch gebaut, während es sich in anderen Eingängen schon viele in ihren neuen Büros gemütlich gemacht haben, in den neuen Laboren experimentieren und forschen oder in den Seminarräumen lernen. Der Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften (INW) ist bereits vollständig umgezogen. Andere Bereiche, wie Informatik und Kommunikationssysteme (IKS) sind zum Teil in ihrem neuen Domizil. Bei einigen stapeln sich zurzeit die Kartons und warten darauf, mit den Unterlagen bepackt zu werden, weil in wenigen Tagen der Umzug über die Bühne gehen soll. Bei anderen stehen noch die Kisten mit den restlichen Dingen, die ihren Platz im neuen Büro finden müssen.

Über die Organisation eines solchen Umzugs bei laufendem Lehrbetrieb sprach Claudia Petasch mit Martina Tänzer, Sachgebietsleiterin Liegenschaftsverwaltung im Dezernat 3 der Hochschule.

**Petasch: »Frau Tänzer, wie organisiert man einen solchen umfangreichen Umzug?«**

Tänzer: »Ich habe mir einen Plan gemacht, wann wer umzieht. Außerdem habe ich eine sehr gute und zuverlässige Firma an meiner Seite, die ihrem Namen ›Komfort Umzüge‹ alle Ehre macht. Da klappt alles reibungslos. Auch ein Möbelplaner unterstützt mich bei der Durchführung.«

**Petasch: »Wie haben Sie sich auf den Umzug vorbereitet?«**

Tänzer: »Wir haben zum Beispiel vor zwei Jahren begonnen uns umzusehen, welche Möbel und Geräte weiter verwendet werden können. Der Planer hat jedes Zimmer nach den Grundrissen des Gebäudes am PC möbliert. So wussten wir genau, was wir an neuen Möbeln und Laborzubehör bestellen müssen.«

**Petasch: »Können Sie konkrete Zahlen nennen, um die Dimension eines solchen Vorhabens deutlich zu machen?«**

Tänzer: Ja. Wir haben insgesamt eine Hauptnutzfläche von 14000 Quadratmetern saniert, für viele Zimmer wurden auch neue Möbel angeschafft. Innerhalb von drei Tagen bekam ich zum Beispiel eine Lieferung mit 700 Stühlen und 400 Tischen. Ich bin dann durch jeden Raum gegangen und habe nachgezählt, ob alles stimmt.«

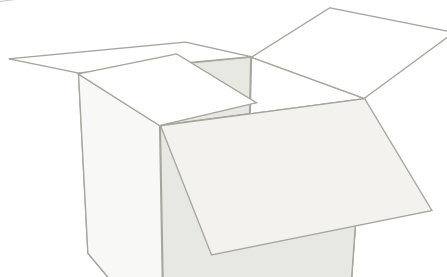
**Petasch: »Gibt es denn auch kleine Anekdoten, die Sie während der Umzugsphase erlebt haben?«**

Tänzer: »Ich weiß, dass bei einem Kollegen, einem Professor, das Umzugsunternehmen gepackt hat. Und im neuen Büro standen die Bücher in der gleichen Reihenfolge wie vorher im Regal, sogar zwei Bücher die zuvor oben drauf lagen, befanden sich dann wieder dort. Und selbst das Frühstück lag wieder an seinem Platz.«

**Petasch: »Wie lange wird sich das Ganze noch hinziehen?«**

Tänzer: »Im Januar sind das Rektorat und die Dezerne 1 und 4 geplant. Die noch fehlenden Fachbereiche im Februar und März. Es dauert also noch einige Monate, bis alle ihre neuen Räume bezogen haben.«

**Petasch: »Frau Tänzer, ich danke Ihnen für das Gespräch.«**



## 2.

### Chemie zum Anfassen – jetzt mit modernster Ausstattung

Umzugsfirma wird viel gelobt. Schülerlabor und Teile des Fachbereiches IKS sind schon im sanierten Gebäude.

**B**ereits Anfang September vergangenen Jahres ist das Schülerlabor „Chemie zum Anfassen“ umgezogen. Im Sommer haben die Mitarbeiter um Dr. Almut Vogt begonnen, die Geräte, Chemikalien und Unterlagen einzupacken. „Alles lief reibungslos ab. Wir haben allerdings die Kisten mit den Schülersätzen für die Experimente selber transportiert“, sagt Dr. Almut Vogt. Auch die Chemikaliensätze und empfindliche Geräte haben die Mitarbeiter in Eigenregie ins neue Gebäude gebracht. „Wir sind mit einem Handwagen hin und her gefahren“, erinnert sich Almut Vogt. Von den einstigen Möbeln ist so gut wie nichts mitgenommen worden. Die neuen Räume und Labore sind größer, heller und haben modernste Ausstattung. Im ersten Labor finden „spannende“ Versuche rund um die Elektrochemie statt, im zweiten Raum haben bis zu 35 Schüler Platz und können sich Versuchen anderer Themenbereiche widmen. Insgesamt experimentierten bereits über 57.000 Jungen und Mädchen in den alten Schülerlaboren, inzwischen kommen die Teilnehmer aus ganz Deutschland. In 40 Themenkomplexen stehen über 500 Versuche für die Klassen bereit. „Die Schüler, die schon hier waren, sind durchweg begeistert. Die meisten von ihnen kennen ja auch unsere alten Räume“, sagt Vogt. Aussortieren mussten die Mitarbeiter vor dem Umzug wenig, im Vorfeld hat das Team bereits das Gebäude 132 als Zwischenlösung bezogen. „Wir hatten uns damals räumlich verkleinern müssen und schon da alles aussortiert, was wir nicht mehr brauchten“, sagt die Leiterin des Schülerlabors. Das Ein- und Auspacken lief reibungslos, denn die Mitarbeiter schauten sich vorher in den neuen Zimmern um und konnten so genau planen, wo welche Geräte und Unterlagen hin kommen sollen. Danach packten sie auch die Kisten.

Hans-Peter Makiela ist Laboringenieur im Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme und sitzt ebenfalls im sanierten Gebäude. Er erinnert sich positiv an den Umzug. Die Laborausstattung wurde von der Umzugsfirma verpackt, große Geräte wie der Roboter von einem speziellen Unternehmen. Das Prozessmodell beispielsweise füllt ein ganzen Raum aus, klar, dass da Spezialisten an die Montage mussten. „Das hätten wir allein nicht hin bekommen“, weiß Makiela. Alle anderen Geräte, Laborzubehör und Büromaterial haben die Mitarbeiter selber verpackt und gleich die Chance genutzt, altes und nicht mehr gebrauchtes auszusortieren. Mit den neuen Räumlichkeiten ist Laboringenieur Makiela nicht ganz zufrieden. „Die Zimmer sind deutlich kleiner als vorher“, sagt er und ergänzt: „Da müssen wir das Beste daraus machen“.



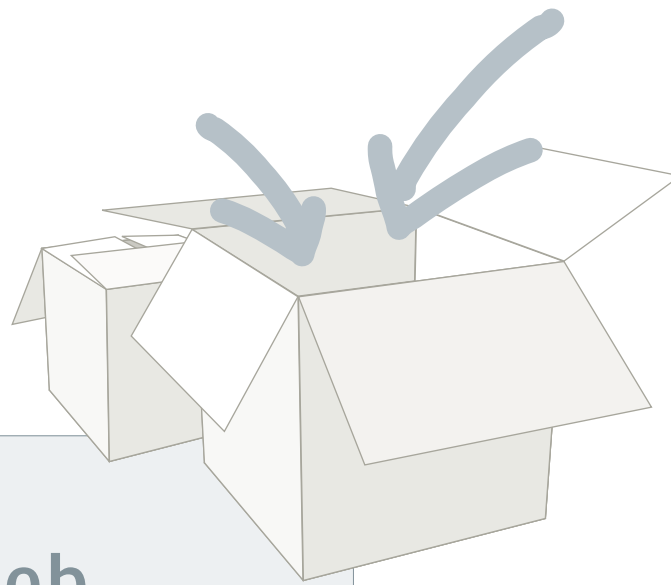
Texte: Claudia Petasch, Fotos: Thomas Tiffmann



# WIR KOMMEN!

## Kisten packen bei laufendem Lehrbetrieb

Mitarbeiter bereiten sich auf den Umzug ganz unterschiedlich vor.



Für viele Abteilungen und Lehrkräfte der Hochschule beginnt in diesen Tagen und Wochen die heiße Phase des Umzugs. Kisten packen, aussortieren, wieder einräumen, und das alles bei laufendem Betrieb. So ziehen zum Beispiel das Rektorat, die Dezernate 1 und 4 sowie der Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur in absehbarer Zeit um. Wir sprachen mit einigen Mitarbeitern und wollten wissen, wie sie sich vorbereiten. Bei Dr. Gabi Meister vom Akademischen Auslandsamt und Sprachenzentrum stapelten sich schon Ende November die Kartons, denn für Mitte Dezember war der Umzug angesetzt. „Wir sehen dem sehr gelassen entgegen. Wir fühlen uns von der Hochschule gut betreut. Ich denke, da wird nichts schief gehen“, schätzt sie ein. Einzig das Archiv des Auslandsamtes wird von einer

### Akademisches Auslandsamt – „Wir sind doch alle erfahrene Frauen“

Firma gepackt, alle anderen Mitarbeiter übernehmen die Arbeiten in Eigenregie. „Jeder weiß, was er packen muss, wie viele Ordner im Schrank stehen und wie viele Kartons folglich jeder benötigt. Ich bin mir sicher, dass

alle rechtzeitig mit dem Ausräumen anfangen werden. Wir sind doch erfahrene Frauen“, erklärt Gabi Meister. Da der Lehrbetrieb noch in vollem Gange ist, müssen die Mitarbeiter bis kurz vor Schluss warten, um endgültig alles in den Kisten zu verstauen. Vom Umzugs-service ist die Leiterin des Akademischen Auslandsamtes begeistert. Mit dem Rechenzentrum ist alles abgestimmt, die Mitarbeiter koppeln die Technik ab und bauen sie in den neuen Räumen wieder an. „Bequemer kann man es doch nicht haben“, lobt sie. Bereits im Vorfeld haben die Mitarbeiter nicht mehr benötigte Unterlagen aussortiert. „Wir haben eine sehr ordentliche Sekretärin, die das im Alltag mit macht, da haben wir nicht sonderlich viel zum Aussortieren“, weiß Meister. Mit den neuen Arbeitsräumen fühlen sich die Sprachlehrer und Angestellten gut bedient, einzig die Seminarräume sind kleiner. Zusätzlich können aber welche aus dem allgemeinen Pool genutzt werden. Für die Mitarbeiterinnen des Dezernats 4 ist es Mitte Januar soweit, dann rollen die Umzugswagen an. Zuständig sind die Frauen für die Beschaffung von Möbeln, Büro- und Kleinmaterial, auch die Poststelle hat ihren Sitz hier.

Zum Dezernat gehören ebenso das Sachgebiet Haushalt und Controlling sowie die Vervielfältigungsstelle. Die Mitarbeiter haben noch bis kurz vor dem Umzug mit dem Jahresabschluss zu tun. „Wir können erst sehr kurzfristig packen, denn zunächst brauchen wir die Unterlagen ja noch“, sagt Christiane Bremer. Sie ist in der Beschaffungsstelle tätig und erklärt: „Viele Mitarbeiter reichen ihre Anträge kurzfristig ein und brauchen bestimmte Dinge auch schnell, weil etwas kaputt gegangen ist. Da können wir gar nicht lange vorher packen, sonst wären wir nicht mehr arbeitsfähig.“ Die Kartons sollen nach System gefüllt werden, das was am Dringendsten gebraucht wird, soll auch ganz nach oben kommen.

Einmal im Jahr kontrollieren die Mitarbeiter alle Unterlagen. Zehn Jahre müssen die Dokumente aufgehoben werden, danach können sie entsorgt werden. „Das erspart uns ein zusätzliches aussortieren, dafür hätten wir jetzt auch gar keine Zeit“, erklärt Christiane

### Dezernat Haushalt – In Windeseile auspacken, um wieder arbeitsfähig zu sein.

Bremer. Nach dem Umzug soll es dann ganz schnell gehen. In Windeseile müssen die Akten in den neuen Büros eingeräumt werden, um wieder arbeitsfähig zu sein. „Wir können niemanden lange warten lassen und müssen die Anträge schnell bearbeiten“, sagt Bremer.



Prof. Bettina Brandi vom Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur (SMK) nimmt die Sache gelassen. Die Dozentin für Theater- und Medienpädagogik ist zwar in Gedanken schon im Umzug, doch steht dieser erst für März an. „Ich habe vor einer Weile schon angefangen, meine Unterlagen auszusortieren. Aber wie das immer so ist, man beginnt damit und dann fehlt die Zeit. Doch ich versuche Stück für Stück weiter zu machen“, verrät sie. Die neuen Räume kennt die Dozentin noch nicht, nur den Rohbau habe sie einmal besichtigt. Bei den offiziellen Rundgängen fehlte ihr bisher die Zeit, sich umzusehen. „Packen werde ich dann sicher alles in einem Ruck, ehe ich schon was verstau und es dann doch noch brauche“, erklärt Prof. Brandi. Im Sommer steht für sie dann der zweite Umzug an. Das TaC – Theater am Campus ist derzeit in einer alten Schule in der Merseburger Innenstadt untergebracht. Im Sommer soll es dann zurück in den Theatersaal im Gebäude 120. „Der Saal ist während der Sanierung eingeschweißt. Ich freue mich schon dahin zurück zu kehren“, sagt Brandi. Schon der Theaterfundus ist sehr umfangreich, doch mit der Unterstützung der studentischen Hilfskräfte und der Umzugsfirma habe schon damals alles gut geklappt, als es in das Ausweichquartier Schule ging. „Ich bin da ganz optimistisch. Das Wichtigste ist, alles gut zu beschriften und zu verpacken“, gibt Prof. Brandi einen Tipp.

Text: Claudia Petasch, Fotos: Thomas Tiltmann



## Eine Mensa zieht um

Umzug heißt... Bewegung in jeder Hinsicht, eine Vielzahl von Kisten, ein Paket von schriftlichen Mitteilungen und Ummeldungen und vor allem die spannende Frage: Wird alles zum Termin klappen?

**M**it Stand von November kann das Studentenwerk Halle berichten, dass die langfristigen Vorbereitungen abgeschlossen und die direkte Vorbereitung im vollen Gange sind.

Im Vorfeld waren Listen erstellt worden, die den alten Bestand erfassten und die neue Ausstattung bezifferten, z. B. Küchenkleinbedarf – neues Geschirr – Verpackungen – Ordner – Küchengeräte – Kassen – Computer – Aufwarter – Trockenware – Konserven – Frischwaren – Getränke – Leergut – neue Lieferung Lebensmittel – Montage und Umbau der Koch- und Gargeräte und deren Funktionsprobe. Daneben war geplant, welche Hausmeister – Angestellten – Küchenleiter – vor Ort zur Verfügung stehen, um einzupacken – aufzuräumen – umzupacken – zu transportieren und in den neuen Räumen die Mensa einzurichten.

Einen weiteren Schwerpunkt bildete die Kündigung der bestehenden Verträge für Strom – Wasser – Reinigungsleistungen – Telefonanschlüsse und deren Aufnahme im neuen Gebäude. Kleinigkeiten – wie

den Antrag für eine vorzeitige Schließung der Cafeteria zu stellen, um ein wenig „Luft“ für den Übergang zu schaffen, oder dass den Lieferanten die neue Adresse mitzuteilen ist, fallen hierbei eher weniger ins Gewicht.

Ein übersichtliches, ansprechendes Speisensystem, modernste Technik in Küche und Speisenausgabe sowie in der kassentechnischen Abrechnung (ausschließlich bargeldloses Zahlensystem mit Studierendenausweis oder Studentenerkennungskarte) werden sowohl Mitarbeiter als auch Gäste in den neuen Räumen begeistern.

Natürlich steht nun die Information an die Gäste im Vordergrund – wann eröffnen wir – an welchem Tag ist die alte Mensa Geschichte?

Da noch keine Übergabetermine bekannt sind und auch eine Vielzahl an Mängeln zu beseitigen ist, kann ein konkreter Termin noch nicht genannt werden. Wir gehen davon aus, dass Ende Januar 2009 der Umzug erfolgen kann und bis dahin bleibt es für alle Beteiligten ein spannendes Abenteuer.

Text: Jutta Uebeler, Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Studentenwerk Halle

Fotos: Thomas Tiltmann



# WIR MÜSSEN DRAUSSEN BLEIBEN

**E**inige Angehörige der Hochschule Merseburg (FH) sind bereits in die sanierten Räumlichkeiten des Hauptgebäudes umgezogen, für andere steht der Umzug unmittelbar bevor. Jedoch nicht alle auf dem Campus befindlichen Einrichtungen werden hier ein neues Zuhause finden.

Das Hochschulmagazin informierte sich dazu bei Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Existenzgründung und Wissenstransfer sowie Andreas Döring, Dezentrat für Liegenschaftsverwaltung und Technik. „Nicht mit in das neue Gebäude umziehen werden“, so Andreas Döring, „die An-Institute der Hochschule, das Kunststoff-Kompetenzzentrum, das Dezernat 3, das Rechenzentrum und einige so genannte Drittnutzer.“ wie die am Campus ansässige Firma OR-Soft Jänicke, Campus Kids, die Evangelische Studentengemeinde und auch die Studentenclubs. Vorgesehen ist, die nicht mit umziehenden Einrichtungen schon aus betriebswirtschaftlichen Gründen möglichst in wenigen verbleibenden Gebäuden des Campus konzentriert unterzubringen. „Hierzu wird es nach Abschluss der Sanierung noch weiteren Abstimmungsbedarf geben.“, so der Dezentrat.

Auf jeden Fall soll großflächiger und lang anhaltender Leerstand auf dem Campus vermieden werden. Prof. Dr. Kirbs verweist in diesem Zusammenhang auch auf das Campuentwicklungs-konzept: „Es wird zwar möglicherweise eine Übergangszeit geben. Ziel ist es aber, dass für diese Nutzergruppe die Gebäude 131, 132 und der hierzu gehörende Verbindungstrakt ansprechend hergerichtet werden.“

Text: Enno Kayser

## Beschriftung ist das A und O

Tipps für alle, die noch umziehen

Jeder hat sein eigenes System, die Kartons für einen Umzug zu packen. Doch eines sollten alle beherzigen: Die Kisten müssen so genau wie möglich beschriftet werden. Wichtig ist, von wem die Kartons sind und in welches Zimmer sie transportiert werden sollen. Für die eigene Planung ist es hilfreich, noch zu notieren, was worin enthalten ist. Das hilft zum einen beim wieder einsortieren und zum anderen weiß die Umzugsfirma dann genau, wo der jeweilige Karton hin muss. Unwichtigere oder wenig genutzte Unterlagen, Ordner und Papiere sollten als erstes oder ganz unten im Karton verstaut werden. Wenn die Möglichkeit besteht, sollten sich die Mitarbeiter vor Ort in den neuen Räumen umsehen, so können sie abschätzen, wo was hin kommt und somit gezielter das zusammen packen, was am Ende auch zusammen steht.

Text: Claudia Petasch

ANZEIGE

## Nachwachsende Intelligenz.

Berufseinstieg für Studenten/-innen von Universitäten und Hochschulen



Erdgasuntergrundspeicher Haidach, Österreich

**Intelligenz hat bei uns einen hohen Stellenwert.**

Deshalb bieten wir Ihnen vielseitige Einstiegsmöglichkeiten wie Studienförderung, Praktikum, Diplomarbeit, Traineeprogramm, Duales Studium/BA und Direkt-einstieg. Neben glänzenden Perspektiven erwarten Sie Jobs mit Anspruch, neue Herausforderungen und spannende Projekte in einem international etablierten Unternehmen.

**Bündeln Sie Ihre Fähigkeiten in den Fachrichtungen:**  
Verfahrenstechnik, Chemieingenieurwesen, Maschinen- und Anlagenbau, Maschinentechnik, Apparatechnik, Bautechnik, Elektro- und Automatisierungstechnik

Mit der Erfahrung von drei Generationen und zukunftsweisendem Know-how entwickeln und realisieren wir

weltweit komplexe Chemieanlagen in den Sparten:  
**Raffinerie- und Gastechnik | Petrochemie | Anorganische Chemie | Spezialanlagen**

**Chemieanlagenbau Chemnitz GmbH**  
CHEMNITZ | WIESBADEN | ARNSTADT | MOSKAU  
| KRAKAU | KIEW | ALMATY  
Augustusburger Straße 34, 09111 Chemnitz  
Gundula Zirkler, Personalleiterin  
Telefon: +49 (0) 371 68 99 330  
Anja Mierisch, Personalreferentin  
Telefon: +49 (0) 371 68 99 350  
E-Mail: karriere@cac-chem.de  
www.cac-chem.de/karriere



Chemieanlagenbau Chemnitz GmbH

# DEM GEHEIMNIS DES LACKIERENS AUF DER SPUR

Forschungsprojekt soll Daten liefern, die von der Zulieferindustrie der Automobilbranche genutzt werden.

**W**ie schnell trocknet ein Lack, der auf ein Karosserieteil eines Autos aufgetragen wird? – Diese Frage beschäftigt die Autoindustrie ebenso wie die Lackierer und Lackhersteller. Der Antwort gehen derzeit Prof. Dr. Thomas Rödel und Dr. Norbert Kraus, beide Mitarbeiter der Hochschule Merseburg (FH), in einem Forschungsprojekt auf den Grund. „Dielektrische Kammsensoren für den Einsatz als online Prüfverfahren in Lackieranlagen“ – so lautet der Titel. Dahinter verbirgt sich die Entwicklung von dielektrischen Analysemethoden, wobei die Sensoren während des Lackierprozesses an ausgesuchten Stellen der Karosserieteile angebracht sind. Mit ihnen wird gemessen, wann der aufgetragene Lack trocken ist und wie schnell er an den jeweiligen Stellen härtet. „Pro Tag werden zum Beispiel 1.000 Kunststoffteile für die BMW 5er lackiert. Die Farbe muss dann halten, egal in welchem Klima, ob es besonders feucht ist oder bei extremer Kälte“, sagt Prof. Rödel. Das Ziel ist, durch die erhobenen Daten langfristig die Fehlerquote zu senken und die Reaktionszeit für eventuelle Korrekturen zu kürzen. Damit wird die Qualität des Vorgangs deutlich verbessert. Auch können dann Aussagen zum Verarbeitungsprozess an sich, also der Trocknung und Härtung, getroffen werden. Zum dritten profitieren auch die Hersteller der Lacke von den erhobenen Daten, denn sie können mit dem erworbenen Wissen neue oder verbesserte Systeme auf den Markt bringen und die Entwicklungszeit in den eigenen Labors deutlich verkürzen. „Zurzeit ist es, als wenn man in eine Black Box schaut. Man sieht nicht, was vor sich geht. Feh-

ler können erst danach erkannt werden. Diesem Geheimnis wollen wir auf den Grund gehen und die einzelnen Vorgänge sichtbar machen“, sagt Prof. Rödel.

Zwar gibt es schon einige Messmethoden, die in der Industrie zum Einsatz kommen. Doch sind diese oft sehr aufwendig und nur mit Einschränkungen für die flüssigen Lacke oder schnell härtende Systeme geeignet. Dieses Problem kann mit der in der Entwicklung befindlichen dielektrischen Analyse, kurz DEA, behoben werden. Die DEA kann zerstörungsfrei bei allen in der Industrie zum Einsatz kommenden Lacken messen. Sie liefert Daten über das Verarbeitungs- und Vernetzungsverhalten ebenso wie über die physikalischen und chemischen Strukturen von Duroplasten und anderen Polymeren. Folgende Informationen können unter anderem mit der Messmethode gewonnen werden: Erkenntnisse über das Fließverhalten, Aushärtungsrate, Aushärtungszustand und Aushärtungszeit. Ebenso können Aussagen über den Alterungs- und Zersetzungsprozess getroffen werden. Die Daten sollen die einzelnen Verarbeitungsschritte in der Lackiererei verbessern und dienen dazu, dass die einzelnen Kunststoffteile in höchster Qualität beschichtet werden. So erhöht sich die Qualität und die Sicherheit wird verstärkt, da schneller Korrekturen vorgenommen werden können.

Projektleiter Prof. Rödel und Mitarbeiter Dr. Kraus arbeiten eng mit Unternehmen zusammen. Von der Rehau AG & Co. bekommen sie Teile aus Kunststoff, die beispielsweise an den Marken BMW und Audi verbaut werden.

Die Karl Wörwag Lack- und Farbenfabrik GmbH & Co KG liefert originale Lacke und mit der Netzsch-Gerätebau GmbH wird bei der Entwicklung der Messtechnik zusammen gearbeitet. „Nur so können wir praxisnah forschen“, sagt Dr. Kraus. Bevor es überhaupt an die ersten relevanten Tests ging, wurde untersucht, ob das Projekt machbar sei. „Wir haben die Messmethoden angepasst und erste Versuche unternommen, ob wir überhaupt Ergebnisse bekommen“, blickt Kraus zurück. Die Sensoren, die an den einzelnen Bauteilen angebracht werden, gibt es schon für lösungsmittelfreie Harze, sie kommen unter anderem im Flugzeugbau zum Einsatz. Das Projektteam der FH musste sie für lösungsmittelhaltige Stoffe adaptieren. „Entscheidend ist, dass die Sensoren aus flexiblem Material sind. Hinzu kommt noch der jeweils passende Abstand der Leiterbahnen, also der Elektroden“, erklärt Kraus. Die Auswahl hänge von der Schichtdicke ab, die man untersuchen will. Als Faustregel gelte, maximal sollte der Abstand der Elektroden so groß sein, wie die Schichtdicke des zu untersuchenden Stoffes. Die einzelnen Signale, die ähnlich wie bei einem EKG ankommen, müssen den jeweiligen Prozessen, also der Trocknung und der Härtung, zugeordnet werden. Zu Hilfe nahmen sich die Forscher mechanische und optische Prüfverfahren, um fehlerfreie Daten zu erhalten. So kann am Ende punktgenau festgestellt werden, in welchem Arbeitsschritt sich der Lackierprozess befindet. Dies alles passierte an der Hochschule, die einzelnen Komponenten wurden von den Industriepartnern geliefert. Inzwischen sind erste Messreihen im

Testlabor des Lackherstellers gemacht worden, um festzustellen, wie der Sprühroboter, der die Farbe aufträgt, arbeitet. Angelegt ist das bis Ende 2010 geplante Projekt so, dass in der letzten Forschungsstufe die DEA im Technikum der Lackiererei zum Einsatz kommt. Parallel arbeiten Prof. Rödel und Dr. Kraus mit dem Messgerätehersteller an der Weiterentwicklung ihrer Produkte. „Wir lassen unsere Ergebnisse einfließen und unterstützen so die Entwicklung neuer Sensoren“, sagt Kraus.

Text: Claudia Petasch

## Wissenschaftliche Abschlussarbeiten

Das Projekt dient dem Auf- und Ausbau der Forschungskompetenz junger Menschen an der Hochschule Merseburg (FH) wie erstberufenen Professoren, Studierenden und Personal. Auch spielt die Vernetzung von Forschung und Industrie eine Rolle. Im Zuge des Projektes ist bereits eine Masterarbeit an der KaHo Sint-Lieven (Gent, Belgien) unter dem Titel „Prüfung von dielektrischen Sensoren und dem Vernetzungsgrad von Lacken“ entstanden. Weitere Teilaufgaben werden als Abschlussarbeiten von den Studiengängen Mechatronik und Produktionsprozessoptimierung der FH bearbeitet. Bernd Schade ist als wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Arbeitsgruppe beschäftigt und strebt eine Promotion auf dem Forschungsgebiet in Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg an.

# „Mitteldeutschland ist extrem attraktiv!“

Wirtschaftskonferenz Saalekreis am 13. November 2008 an der Hochschule

Dies aus dem Mund eines Absolventen der Hochschule Merseburg (FH) zu hören, der nach ersten Berufsjahren in der Schweiz wieder in die Region zurück kommt, hier innerhalb kurzer Zeit ein sehr erfolgreiches und auf dem internationalen Markt agierendes Unternehmen mit inzwischen 80 Mitarbeitern aufgebaut hat, klingt überzeugender und glaubwürdiger als ein gleichlautender Werbeslogan. Und er ist nicht nur ein einsamer Leuchtturm. Über analoge Erfahrungen berichten auch weitere Teilnehmer der 1. Wirtschaftskonferenz Saalekreis in den Vorträgen und Diskussionen. Es sind die enge Zusammenarbeit von Lehre und Forschung, von Wirtschaft und Wissenschaft, kompetente und leistungsstarke Fachleute, die Unterstützung und Förderung, die sie schätzen, wie auch das sich positiv entwickelnde Umfeld, was den Standort so attraktiv macht.

Über die insgesamt positive und anerkennende Resonanz auf die 1. Wirtschaftskonferenz freuen sich die drei Veranstalter Hochschule Merseburg (FH), Landkreis Saalekreis und Stadt Merseburg sehr. Es ist ein Zeichen, dass sie als Partner etwas gemeinsam und erfolgreich auf die Beine stellen können und vor allem auch Bestätigung, dass von einer engen und konstruktiven Zusammenarbeit alle Seiten profitieren.

Das Konzept der Wirtschaftskonferenz ging also auf. Die Anregung dazu brachte der Prorektor für Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung Prof. Dr.-Ing. Jörg Kirbs aus dem Burgenlandkreis mit, dort sind Wirtschaftskonferenzen bereits eine gute Tradition. Die Merseburger Tradition des jährlichen Tages der Forschung

wurde dafür nicht aufgegeben, sondern vielmehr sogar aufgewertet. Die Übernahme der Schirmherrschaft durch die Wirtschaftsinitiative Mitteldeutschland kann als ein Beleg dafür gewertet werden. Hochschule und Unternehmen stellten aktuelle Forschungs- und Transferprojekte sowie innovative Entwicklungen vor, zeigten Nutzen und Vorteile, die aus einer Kooperation erwachsen.

Die begleitende 7. Firmenkontaktmesse bot einen idealen Rahmen zur Wirtschaftskonferenz.

Ein Höhepunkt war die Verleihung von Preisen für besondere Leistungen und das Engagement in Forschung und Entwicklung:

Den Forschungs- und Innovationspreis 2008 der Hochschule Merseburg (FH) erhielten das Forscherteam um Frau Prof. Dr. Regina Walter für Ergebnisse des von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt geförderten Projektes „Einsatz von Biocompounds von stickstoffhaltigen Regeneraten aus Kondensatreinigungsanlagen“ und Michael Brutscheck für seine Forschungsleistungen auf dem Gebiet der Automaten- und Systemanalyse.

Der Preis des VDI-Bezirksvereins Halle für die beste Diplomarbeit ging 2008 an die Hochschule Merseburg (FH), Thomas Hentschel konnte ihn zur Wirtschaftskonferenz in Empfang nehmen.

Pünktlich zur Konferenz erschien der 6. Forschungsbericht unserer Hochschule. In diesem Jahr standen die wirtschaftswissenschaftlichen Projekte und Forschungsaktivitäten im Mittelpunkt.

Text: Dr. Renate Patz

## Kommunikationstechnologie und Sexualkultur



Das An-Institut Sexualpädagogisches Zentrum führte am 25. September 2008 seine 5. Fachtagung zum Thema „Am Netz oder im Netz? – Jugendsexualität und neue Medien“ durch. Ein ca. 100-köpfiges Fachpublikum interessierte sich für die wissenschaftliche Auseinandersetzung zu der seit Anfang 2007 in den Medien geführten Debatte der vorgeblichen sexuellen Verwahrlosung Jugendlicher. Im Überblick zu internationalen sexuellen Forschungsergebnissen wurde resümiert, dass die in den vergangenen Jahren deutlich ange-

wachsene Nutzung von Pornographie bereits im Kindes- und Jugendalter keinen Anlass zu moralischer Panik gibt, da die meisten Heranwachsenden nicht nur neugierig, sondern auch zu kritischer Distanz imstande sind, und keine liebesunfähige „Generation Hardcore“ heranwächst. In weiteren Referaten und Workshops wurde neben Risiken auch den Chancen der technologischen Entwicklung nachgegangen, z. B. den neuen Möglichkeiten partnerschaftlicher und sexueller Kommunikationskultur durch Vernetzung via Chat und Handy.

Hauptdiskussionspunkte der Tagung waren: Welche sexual- und medienpädagogischen Herausforderungen stellen sich? Und: Wie ist ein effektiver Kinder- und Jugendschutz zu gewährleisten?

Zu den Novitäten der Tagung gehörte, dass auch die ersten Bachelorabsolventen der Studiengänge Kultur- und Medienpädagogik und Soziale Arbeit in Postern ihre Forschungsergebnisse präsentierten.

Text: Prof. Dr. Konrad Weller

## Mindestens sieben Möglichkeiten – die Vielfalt systemischer Sozialarbeit

Fachtagung am 14./15. November 2008 in Merseburg

Am 14. und 15. November fanden sich über 150 PraktikerInnen und WissenschaftlerInnen der Sozialen Arbeit und angrenzenden Professionen aus ganz Deutschland und Österreich an der Hochschule Merseburg (FH) zur Fachtagung „Mindestens sieben Möglichkeiten – die Vielfalt systemischer Sozialarbeit“ ein. Rund 25 ReferentInnen aus Praxis und Wissenschaft stellten in Workshops und Vorträgen praktische und theoretische Konzepte zur systemischen Sozialarbeit vor. Doch nicht nur die eingeladenen ReferentInnen gestalteten die Tagung aktiv mit, auch die Teilnehmer konnten Wissen und Erfahrungen in selbst initiierten Spontanworkshops miteinander teilen.

Am Freitagabend las die Berliner Autorin Felicia Zeller auf lebendige Weise aus ihrem Stück „Kaspar Häuser Meer“ gleich drei Rollen und stellte damit eindrucksvoll die schwierige Situation von Mitarbeiterinnen in Jugendämtern dar.

Veranstalter Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp vom Fachbereich Soziale Arbeit. Medien.Kultur freut sich über den Erfolg der Tagung und dankt den vielen HelferInnen aus der Studierendenschaft sowie den zahlreichen MitarbeiterInnen aus dem Dezernat 3 und dem eigenen Fachbereich, die dazu beitragen.

Text: Prof. Dr. Johannes Herwig-Lempp

## Teilnahme der Hochschule Merseburg (FH) am ForMaT Projekt des BMBF

Das Projekt ForMaT – Forschung für den Markt im Team – soll im Rahmen der Hightech-Strategie der Bundesregierung den Transfer von Forschung und Wissenschaft in die Industrie verstärken. Die Hochschule Merseburg (FH) bewarb sich durch Herrn Dietmar Glatz mit einem neuartigen Werkzeugformstoff für die Kunststoffverarbeitung, einer Biogasaufbereitungsanlage und dem Aufbau eines Lithium-Akkus. Die Entscheidung über Projekt-Phase 2 steht noch aus.

Text: Julian Ziege



## »Wir wollen Äpfel und Birnen vergleichbar machen«

M4-Institut untersucht mit der Hochschule die Nutzerfreundlichkeit der IT-Systeme bei Volkswagen

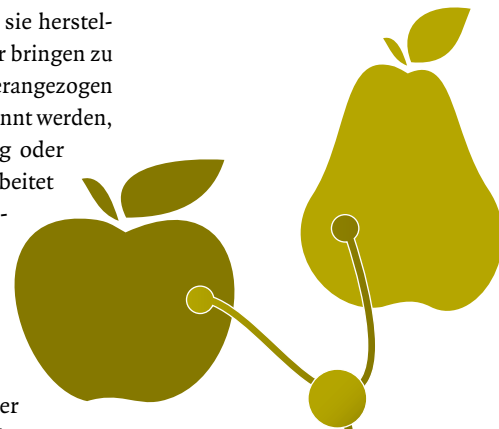
Auf dem Schreibtisch von Prof. Dr. Bernd Rudow stapeln sich die Bücher. Es sind Werke zur IT-Thematik, die der Dozent der Hochschule für seine Arbeit an dem Forschungsprojekt „Analyse, Evaluation und Optimierung der IT-Systeme in der Volkswagen-Komponente“ benötigt. Hauptanliegen ist die Prüfung und Entwicklung der Nutzerfreundlichkeit der IT-Systeme, die der Autohersteller in seinen Werken verwendet. „Es ist ein verhaltenswissenschaftliches Projekt, da vorwiegend das Erleben und Verhalten der Nutzer der IT-Systeme untersucht wird“, erklärt der Projektleiter. Das auf dem Campus in Merseburg ansässige M4-Institut hat den Auftrag der Volkswagen AG bekommen, das Rahmenkonzept entwickelt und arbeitet seit Anfang 2008 an dem Forschungsprojekt. Im Zuge dessen laufen vier Promotionsvorhaben, unter anderem strebt der wissenschaftliche Mitarbeiter der Hochschule Merseburg (FH), Martin Julius, eine Promotion an. Weitere Bachelor- und Masterarbeiten werden von Studenten über Teilaufgaben des Forschungsprojektes angefertigt.

Rudow, der Leiter des M4-Institutes und Dozent an der Hochschule ist, hat für die Bearbeitung bestimmter Schwerpunkte ausgewählte Partner hinzugezogen. Beispielsweise untersuchen an der FH Prof. Dr. Wolfgang Söhnchen und der wissenschaftliche Mitarbeiter Martin Julius die Wirtschaftlichkeit der Systeme. Mit den Computerprogrammen werden bei Volkswagen bestimmte Kennzahlen erfasst. Das sind zum Beispiel der Gesundheitszustand der Mitarbeiter sowie die Produktions- und Leistungszahlen. Mit diesen Daten können die einzelnen Komponenten-Werke vergleichbar gemacht werden. Beispielsweise werden in Kassel Getriebe (jährlich 2,7 Millionen Stück) und in Braunschweig Vorder- und Hinterachsen, diverse Kunststoff-

teile und die Lenkung hergestellt. „Wir wollen Äpfel mit Birnen vergleichbar machen“, bringt es Julius auf den Punkt. Ein Ziel der Wirtschaftlichkeitsanalysen ist es, zum Beispiel die Produktionsleistungen im Werk Kassel mit denen im Werk Braunschweig zu vergleichen. Dabei spielt es keine Rolle, welche Teile sie herstellen. Um die Daten auf einen Nenner bringen zu können, müssen die Kennzahlen herangezogen werden. Schichtgenau kann so erkannt werden, welche Ressourcen jede Abteilung oder jedes Team hat, wie effektiv gearbeitet wird und wo man verbessern könnte. Das IT-System kommt bereits bei Volkswagen zur Anwendung, Martin Julius überprüft derzeit die erfassten Zahlen auf Aktualität und Richtigkeit.

Der zweite und wichtigste Teil der Forschungsarbeit ist die Untersuchung von Usability, also der Nutzerfreundlichkeit der Systeme. „Entwickler und Anwender haben oft unterschiedliche Vorstellungen von einem solchen System. Wir wollen es optimieren und müssen zunächst untersuchen, wie gut es in der Praxis ist“, erklärt Prof. Dr. Rudow. Dem Projektleiter steht Prof. Dr. Ulrich Eisenecker von der Universität Leipzig zur Seite, der die Untersuchungen in diesem Forschungsbereich leitet. Überprüft werden die Effektivität und die Effizienz des IT-Systems für den Anwender.

Im dritten Forschungsbereich geht es um User Experience, das heißt, um das Erleben und Verhalten der Nutzer bei Verwendung des IT-Systems. Wie kommen die Mitarbeiter zurecht, finden sie alle Daten, die sie benötigen und sind die grafischen Darstellungen nutzerfreundlich? Solche Phänomene haben einen wesentlichen Einfluss darauf, ob der Mitarbeiter sich im Umgang mit dem System beispielsweise freut



oder ärgert. Diese und andere Fragen stellen Prof. Dr. Rudow und Prof. Dr. Hartmut Wandke von der Humboldt-Universität zu Berlin den Nutzern in so genannten halbstandardisierten Interviews, also mündlichen Befragungen. Sie laufen im Zuge der Pilotstudie, die aktuell in vier von insgesamt 16 VW-Zulieferwerken durchgeführt werden. Es sind die Werke Chemnitz, Kassel, Braunschweig und Salzgitter. Die Studie soll erste Erkenntnisse bringen, die in einem Zwischenbericht des M4-Institutes im ersten Quartal diesen Jahres veröffentlicht werden. „Ich arbeite eng mit der IT-Abteilung zusammen. Wir tauschen uns über die Ergebnisse der Befragung aus und stimmen uns darüber ab, welche Probleme kurzfristig behoben werden können und welche längerfristiger Arbeit bedürfen“, erklärt Prof. Dr. Rudow. Erste Erkenntnisse hat der Projektleiter bereits gewonnen. So werden die Nutzer unzureichend in das System eingeführt, das Handbuch wird zu wenig genutzt, da es schlichtweg zu umfangreich ist, ein durchgängiges Corporate Design fehlt, es gibt unterschiedliche Farbkonzepte, die Ausdrucke von Tabellen und Grafiken sind teilweise schlecht lesbar und die Gestaltung des Interface (Menüpunkte) muss verbessert werden, zählt Rudow nur einige Punkte auf.

Nach Abschluss der Pilotstudie und der ersten Anpassung der Systeme an die Bedürfnisse der Nutzer werden tiefer gehende Studien zur Usability der IT-Systeme bei Volkswagen durchgeführt. Auch die Werke im Ausland werden dabei berücksichtigt. Forschungsziel ist eine so genannte Nutzerfreundlichkeits-Checkliste, die es VW ermöglicht, regelmäßig seine IT-Systeme zu bewerten. 2010 soll das Projekt abgeschlossen werden.

Text: Claudia Petasch

### Prof. Dr. Ing. Werner Neubauer

Prof. Dr. Ing. Werner Neubauer ist seit März 2007 Honorarprofessor der Hochschule Merseburg und lehrt im Fachbereich INW im Fach Produktionsprozessoptimierung. Neubauer ist Markenvorstand Komponente bei Volkswagen und Diplomingenieur der Fertigungstechnik. Seit 1972 ist er im Unternehmen tätig und unterhält seit mehr als sechs Jahren gute Kontakte zur Hochschule Merseburg. Er war Initiator des Kooperationsvertrages zwischen der Volkswagen AG und der Hochschule im Jahr 2003 und betreute bereits Doktoranden und Diplomanden. Für das aktuelle Forschungsprojekt ist Prof. Dr. Neubauer der Promoter und agiert somit als Bindeglied zwischen Volkswagen und den Projektbeteiligten. Das M4-Institut hat als Auftragsnehmer schon in der Vergangenheit erfolgreich Forschungsprojekte zur Arbeits- und Informationsgestaltung in der Produktion für Volkswagen durchgeführt.

ANZEIGE



Deine beste Freundin ist in denselben Typen verknallt?

Girostart - passt voll in dein Leben.

 Saalesparkasse

**GiroStart.** Ein besseres Konto findest du nicht: Online-Banking, SparkassenCard und Prepaid-Funktion fürs Handy. Und das alles gebührenfrei\*. Passt einfach zum Leben und zu dir. Infos in allen Sparkassenfilialen in Halle und im Saalekreis oder im Internet unter [www.saalesparkasse.de](http://www.saalesparkasse.de). **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

\* kostenlos für Schüler, Azubis, Studenten sowie Wehr- und Ersatzdienstleistende gegen Nachweis bis zur Vollendung des 27. Lebensjahres



Prof. Dr. Bernd Rudow

## Partner für große Projekte

Das An-Institut M4 – ein Netzwerk für Forschung und Lehre

Der Arbeitswissenschaftler und Ingenieurpsychologe Prof. Dr. rer. nat. habil. Bernd Rudow, Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften, leitet neben seinen Aufgaben in der Lehre das An-Institut M4. Das Kürzel steht dabei für die Begriffsverbindung Mensch – Maschine – Medium – Management. Seit seiner Gründung im Jahr 2003 hat sich das An-Institut zu einem ganzen Netzwerk für Forschung, Lehre und Weiterbildung entwickelt. Wichtigster Industriepartner ist die Volkswagen AG in Wolfsburg.

„Den Anfang bildete 1998“, so erinnert sich Prof. Dr. Rudow, „eine Diplomarbeit bei Volkswagen. Das Thema war im Bereich des betrieblichen Gesundheitsmanagements angesiedelt und betraf somit mein Fachgebiet“. Daraus resultiert eine bis heute anhaltende und fruchtbringende Zusammenarbeit zwischen dem Arbeitswissenschaftler, den unterschiedlichsten Bereichen bei Volkswagen und darüber hinaus.

Bis heute entstanden durch die Arbeit des An-Instituts 40 studentische Abschlussarbeiten und sieben Dissertationen. „Gegenwärtig werden insgesamt sechs Doktoranden- bzw. Mitarbeiterstellen durch die projektbezogene Arbeit des An-Instituts finanziert“, umreißt Prof. Rudow die umfangreiche Tätigkeit des Netzwerkes. Mit dem Namen M4 wurde für Forschung und Lehre ein multi- und interdisziplinärer Anspruch gesetzt, der nicht allein von der Hochschule Merseburg (FH) erfüllt werden kann. Deshalb entwickelte sich im Laufe der Jahre M4 zu einem Netzwerk von mehreren Universitäten, Hochschulen und Unternehmen. Zurzeit erfolgt vorrangig eine Zusammenarbeit mit der Universität Oldenburg, der Technischen Universität Chemnitz, der Universität Leipzig und der Humboldt-Universität zu Berlin.

Hauptpartner in diesem Netzwerk sind die Volkswagen AG und die Hochschule Merseburg (FH). Ihre Zusammenarbeit wurde im Februar 2003 durch einen Kooperationsvertrag besiegelt und in Folge dessen das M4-Institut gegründet. Einen besonderen Höhepunkt in dieser Kooperation war 2007 die Bestellung des VW-Vorstandsmit-

gliedes Dr.-Ing. Werner Neubauer zum Honorarprofessor für Produktionsprozessoptimierung am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften.

Gegenwärtig pflegt M4 wissenschaftliche Kontakte zu zahlreichen weiteren Unternehmen in der Region wie Porsche Leipzig, Flughafen Leipzig-Halle, Messe GmbH Leipzig, Quelle Leipzig, KSB Halle und MAHREG (Verbund der Automobilzulieferer Sachsen-Anhalt). Über die Region hinaus ist es unter anderem Siemens Braunschweig, mit dem das M4-Institut zusammenarbeitet.

2008 feierte Prof. Dr. Bernd Rudow seinen 60. Geburtstag: „Eigentlich hatte ich mir vorgenommen, ab diesem Jahr kürzer zu treten“. Aber dazu gibt es einfach zu viel zu tun. Und dass auch eine Zufriedenheit darüber bei dieser Antwort mitschwingt, merkt man dem Leiter des An-Instituts M4 einfach an.

Text: Enno Kayser

Mehr Informationen zur Arbeit, zu den Partnern und zu aktuellen Terminen von M4 im Internet unter [www.m4-institut.de](http://www.m4-institut.de)

### An-Institute der Hochschule Merseburg (FH)

Gegenwärtig gibt es an der Hochschule Merseburg (FH) acht An-Institute. Diese helfen, die Fachkompetenz des wissenschaftlichen Personals zu bündeln:

- Fluid- und Pumpentechnik e.V. Merseburg (FPT),
- Forschungs- und Beratungszentrum für Maschinen- und Energiesysteme e.V. (FBZ),
- Institut für Telekommunikation und Medien GmbH (ITM),
- M4-Institut (Mensch Maschine Medium Management),
- Sexualpädagogisches Zentrum Merseburg e.V.,
- Institut für Internationale Bildungsk Kooperationen e.V. (IBK),
- CAMS – Center of Applied Marketing Science GmbH.

Eine detaillierte Beschreibung der Aufgaben und Ansprechpartner finden Interessierte auf den Internetseiten der Hochschule unter dem Menüpunkt „Forschung, Wissenstransfer und Existenzgründung“.



## An-Institut mit bundesweit einmaligem Profil

10 Jahre Sexualpädagogisches Zentrum Merseburg

Bereits 1998 wurde am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien.Kultur der Hochschule Merseburg (FH) das Sexualpädagogische Zentrum e.V. (SZ) gegründet. 2004 wurde die Einrichtung offiziell als An-Institut der Hochschule anerkannt. Anlass für eine Rückschau auf geleistete Arbeit und einen Blick in die Zukunft.

Den Ausgangspunkt für das spätere SZ bildete die bald nach dem Start des Studienganges Sozialpädagogik erstmals angebotene Schwerpunktausbildung Sexualpädagogik. Aus diesem bundesweiten einmaligen Angebot der Merseburger Sozialpädagogenausbildung entwickelte sich bis heute ein erfolgreich arbeitendes An-Institut der Hochschule.

Geleitet wird das An-Institut gegenwärtig von Prof. Dr. Konrad Weller. Betreut wird die Arbeit außerdem von Prof. Dr. Ulrike Busch und Prof. Dr. Harald Stumpe. Das SZ befasst sich mit den drei Arbeitsschwerpunkten sexualpädagogische Basisarbeit, Fort- und Weiterbildung sowie Forschung.

Sexualpädagogische Basisarbeit leistet das An-Institut in verschiedenen Bereichen der freien Kinder- und Jugendarbeit, in Behinderteneinrichtungen und Heimen sowie in Kindergärten und Schulen verschiedenen Typs. Die Zahlen sind beeindruckend: So wurden seit Gründung des SZ in 414 Veranstaltungen mehr als 8.000 Kinder, Jugendliche und Erwachsene erreicht. Dazu kommen fast 100 Fort- und Weiterbildungen, an denen rund 1.500 in den verschiedensten pädagogischen Bereichen Tätige teilge-

nommen haben. Bereits seit 2003 führt das SZ zudem regelmäßig Fachtagungen auf dem Gebiet Sexualpädagogik und Familienplanung durch.

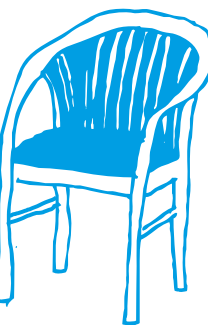
Mit der Arbeit des An-Instituts eng verbunden, ist der deutschlandweit einmalige postgraduale Masterstudiengang „Sexualpädagogik und Familienplanung“. Dieser wendet sich seit inzwischen fünf Jahren an Interessenten mit Berufserfahrung in sozialen Berufsfeldern. Rund 100 Studierende wurden in diesen Studiengang bislang immatrikuliert. Momentan wird daran gearbeitet, das Studium ab Wintersemester 2009 auch als konsekutiven Masterstudiengang anbieten zu können.

Zu den gegenwärtig wichtigsten Aufgaben zählt für das An-Institut neben allen Erfolgen die Sicherung der Projektarbeit. Hier droht nach sechs Jahren intensiver Arbeit eine Zäsur, da das Sozialministerium des Landes Sachsen-Anhalt seine Förderung von Projektstellen einstellt. „Notfalls“, so Prof. Stumpe, „müssen wir dann unsere Angebote von den Teilnehmern finanzieren lassen. Aber wir suchen auch nach anderen möglichen Lösungen für dieses Problem.“

Im Bereich der Forschung konnten jüngst von Prof. Dr. Ulrike Busch die Ergebnisse zu einem EU-Modellprojekt vorgelegt werden. Darin ging es um Fragen zur beruflichen Erstausbildung von Alleinerziehenden unter 27 Jahren. Andere Forschungsvorhaben befinden sich in Vorbereitung.

Text: Enno Kayser, Foto: Sexualpädagogisches Zentrum

Mehr Informationen: Tel. +49 3461 46-2246, das Sexualpädagogische Zentrum e.V. Merseburg im Internet unter [www.sexpaed.de](http://www.sexpaed.de)



## WILLKOMMEN

## NEUEINSTELLUNGEN

## Zum Juni 2008

→ **Jeannette Mörtzsch** beginnt ihre Tätigkeit als Sachbearbeiterin im Dezernat Personal

## Zum August 2008

→ **Christian Gärtner** beginnt seine Ausbildung zum Kaufmann für Bürokommunikation

→ **Anna Günther** beginnt ihre Ausbildung zur Kauffrau für Bürokommunikation

→ **Julius Martin** beginnt seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme

## Zum September 2008

→ **Anne Ludwig** beginnt ihre Ausbildung als Fotomedienlaborantin

→ **Stephan Eißner** beginnt seine Tätigkeit als Techniker am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

→ **Katja Obwald** beginnt ihre Tätigkeit als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

→ **Jürgen Bunzel** beginnt seine Tätigkeit im Dezernat 2

## Zum Oktober 2008

→ **Dr. Beate Jung** übernimmt die Vertretungsprofessur für das Berufungsgebiet

„Mathematik/Angewandte Mathematik, mathematische Physik“ am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme

→ **Michael Bergert** beginnt seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter im Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften.

→ **Leena Kelkar-Stephan** beginnt ihre Tätigkeit als Lehrkraft für besondere Aufgaben im Akademischen Auslandsamt/Sprachenzentrum.

→ **Sascha Nowak** beginnt seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften.

→ **Prof. Dr. Dirk Sackmann** wird auf die Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre – Logistik und Produktionswirtschaft am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften berufen.

## Zum November 2008

→ **Denise Hörnicke** kehrt aus der Elternzeit zurück in die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

## Zum Dezember 2008

→ **Christian Augspurg** beginnt seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme

## AUF WIEDERSEHEN

## BEENDIGUNG DER TÄTIGKEIT

## Zum Juli 2008

→ **Diana Engel**, beendet ihre Tätigkeit als Mitarbeiterin des Fachbereichs Ingenieur- und Naturwissenschaften

## Zum September 2008

→ **Kai Büsching** beendet seine Tätigkeit als wissenschaftlicher Mitarbeiter am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften

→ **Prof. Dr. Barbara Behrend-Wenzel**, Professorin am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien.Kultur, hat sich in den Ruhestand verabschiedet.

→ **Prof. Dr. Hans-Joachim Gerhard**, Professor am Fachbereich Informatik und Kommunikationssysteme, hat sich in den Ruhestand verabschiedet.

→ **Lutz Steinbrecher**, Mitarbeiter des Dezernat 3 hat sich in den Ruhestand verabschiedet.

## Zum Januar 2009

→ **Helene Jentsch**, Sachbearbeiterin im Dezernat 1, verabschiedet sich in den Ruhestand.

→ **Doris Tauber**, Sekretärin am Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften, verabschiedet sich in den Ruhestand.

→ **Prof. Dr. Rudolf Wilhelm**, Professor am Fachbereich Wirtschaftswissenschaften  
Wir trauern um ein angesehenes Hochschulmitglied.

## 10 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT FEIERN:

→ **Silke Schröder** (Dezernat 2) am 31. Dezember  
→ **Prof. Dr. Jürgen Blazejczak** (WW) am 31. August  
→ **Prof. Dr. Hardy Geyer** (Rektorat/SMK) am 31. August  
→ **Prof. Dr. Jürgen Kurz** (WW) am 30. September  
→ **Christian Siegel** (SMK) am 30. September

## 15 JAHRE HOCHSCHULZUGEHÖRIGKEIT FEIERN:

→ **Liane Aue** (INW) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Johann Bischoff** (SMK) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Heide Dietzel** (IKS) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Matthias Ehsam** (SMK) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Rolf Gloël** (SMK) am 31. Dezember  
→ **Frank Grunicke** (IKS) am 31. Dezember  
→ **Monika Händler** (Verwaltung) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Karsten Hartmann** (IKS) am 30. September  
→ **Harald Kittler** (IKS) am 31. Oktober  
→ **Susan Pertus** (RZ) am 31. Dezember  
→ **Frank Ramhold** (INW) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Eike Rosenfeld** (INW) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Klaus Schlothauer** (INW) am 16. August  
→ **Prof. Dr. Harald Stumpe** (SMK) am 30. September  
→ **Anett Thiel** (IKS) am 31. Dezember  
→ **Prof. Dr. Friedhelm Tropberger** (SMK) am 31. Oktober  
→ **Jörg Vahldieck** (INW) am 30. November  
→ **Silke Wagner** (INW) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Regina Walter** (INW) am 30. September  
→ **Prof. Dr. Michael Winkler** (INW) am 30. September



**Dr.-Ing. Jürgen Schaffer** bekam Ehrenplakette der Hochschule Merseburg (FH) verliehen  
→ Feierlicher Akt erfolgte im Oktober

Herr Dr. Jürgen Schaffer bekam die Ehrenplakette der Hochschule Merseburg (FH) wegen seiner großen Verdienste um die Entwicklung der Hochschule als Mitglied zweier Gründungskommissionen der Fachhochschule Merseburg und als langjähriger Geschäftsführer bzw. Schatzmeister des Freundeskreises der FH Merseburg verliehen.

Im Rahmen der feierlichen Verleihung würdigten neben dem Rektor der Hochschule auch langjährige Begleiter, wie Ruth Kretschmer, Arbeitsdirektorin und Geschäftsführerin der DOW Olefinverbund GmbH und Dr. Bernd Janson, Kanzler der Hochschule und Geschäftsführer des Freundeskreises, die Leistungen Dr. Schaffers. So gründete er 1993 den Freundeskreis der Fachhochschule und ist bis zum heutigen Tage im Vorstand tätig. Darüber hinaus führt er mit großem Engagement und Sachkunde die Finanzgeschäfte des Freundeskreises und befördert im engen Austausch mit dem Rektorat die Entwicklung der Hochschule Merseburg (FH) im Rahmen der Möglichkeiten des Freundeskreises. Dabei ragt sein hohes Engagement für das Schülerprojekt „Chemie zum Anfassen“ heraus. Hinzu kommt in Anknüpfung an seine Tätigkeit als Lehrbeauftragter an der TH Leuna-Merseburg ab dem Wintersemester 1996/97 seine Lehrtätigkeit an der Fachhochschule Merseburg, überwiegend zum Thema Innovationsmanagement und Existenzgründung, aber auch zu Themen der Chemie.

Text: Denise Hörnicke und Katharina Wilsdorf  
Foto: Andreas Bez



**Dr. Dirk Sackmann** übernimmt BWL-Professur an der Hochschule Merseburg (FH)  
→ Fachbereich Wirtschaftswissenschaft ab 01. Oktober mit neuem Professor

Professor Dr. Dirk Sackmann übernahm zum 01. Oktober die Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre - Logistik und Produktionswirtschaft an der Hochschule Merseburg (FH). „Die Rückkehr in den Wissenschaftsbetrieb war schon immer eine sehr reizvolle Option für mich“ sagt der Wirtschaftsingenieur.

Professor Sackmann trat mit Beginn des Wintersemesters die Nachfolge von Prof. Dr. Heinz Tempel an, der sich in den Ruhestand verabschiedet hat. Professor Sackmann wird mit Lehrveranstaltungen wie „Logistik und Produktionsmanagement“ aktiv die Ausbildung in den Bachelorstudiengängen „Betriebswirtschaft“ und „Wirtschaftsingenieurwesen“ mitgestalten. Zum Lebenslauf: Professor Sackmann wurde 1966 in Wolfsburg geboren. Zum Studium verließ er die Heimat und studierte an der TU Berlin Wirtschaftsingenieurwesen mit den Schwerpunkten Produktion und Logistik. Anschließend wechselte er als wissenschaftlicher Mitarbeiter an die Fachhochschule Braunschweig/ Wolfenbüttel und promovierte parallel an der Julius-Maximilians-Universität Würzburg. In den vergangenen knapp sieben Jahren war Dirk Sackmann bei den IT-Unternehmen Logica CMG und T-Systems arbeitete er als Projektmanager im Bereich Transport- und Fahrzeuglogistik tätig. Dirk Sackmann lebt mit seiner Frau und zwei Söhnen in Wolfsburg.

Text: Katharina Wilsdorf, Foto: Thomas Tiltmann



**Thomas Tiltmann** absolviert erfolgreich weiterbildenden Masterstudiengang

Leiter des Fotolabors führt nun den Titel M. A. Bildwissenschaften / Fotografie Lichtdruck-Kunst. Diesen Titel trägt die Master-These von Thomas Tiltmann, der seit 2001 im Fachbereich SMK für den Bereich Fotografie verantwortlich ist. Zwei Jahre studierte er an der Donau Universität Krems am Department für Bildwissenschaften, Fachvertiefung Fotografie bei Prof. Dr. Oliver Grau.

Der Lichtdruck ist ein photographisches Verfahren zur originalgetreuen Reproduktion von künstlerischen Werken. In der Leipziger Lichtdruck-Werkstatt werden beim Übergang von der Kunstproduktion zur Kunstproduktion völlig neue Wege bei der Weiterentwicklung der aus dem 19. Jahrhundert stammenden Technik beschritten. Künstler zeichnen, malen oder belichten direkt in die Gelatineschicht und erst der fertige Druck ist das künstlerische Original.

Untersuchungsgegenstand der Master-These waren Künstler, die mit dem Leipziger Lichtdruck Reproduktionen oder Originalgrafiken herstellen. Herauszufinden galt es, welchen Stellenwert der Lichtdruck in der Kunst hat und warum Künstler diese Drucktechnik für ihre künstlerischen Arbeiten nutzen. Im Expertengespräch wurden Rosa Loy (Malerin), Jakob Mattner (Lichtgrafiker), Brigitte Maria Mayer (Photographin), Floris M. Neusüss (Photokünstler) und Olaf Wegewitz (Bildhauer/Maler) zur Lichtdruck-Kunst befragt. Betreut wurde die Master-These von T.O. Immisch, Kus-tus der Stiftung Moritzburg Halle.

Beitrag: Thomas Tiltmann

# Raus aus dem Bett!

## Turniere und Meisterschaften beim Hochschulsport

Das Programm des Hochschulsports unter der Leitung von Dr. Michael Lang steht allen Angehörigen der Hochschule Merseburg (FH), der Martin-Luther-Universität sowie der Burg Giebichenstein offen. Über 40 Prozent der Studierenden der Hochschule nehmen regelmäßig an einem der vielen Angebote teil. Seit mehreren Jahren sind neben den Trainingseinheiten auch Turniere und Meisterschaften in Badminton, Fußball, Volleyball und Tennis fester Bestandteil des Programms.

Die regelmäßigen Turniere und Meisterschaften erfreuen sich schon seit Jahren eines regen Zuspruchs: So nehmen allein an den Volleyballturnieren für Fortgeschrittene regelmäßig zehn Mannschaften und an den Turnieren für Anfänger fünf Mannschaften teil.

Ganz ähnlich gut angenommen sind die Turniere und Meisterschaften in Badminton, Fußball und Tennis. „In allen Sportarten gibt es neben Urkunden auch kleine Preise wie T-Shirts oder Handtücher zu gewinnen“, so Dr. Lang. Außerdem kann sich im Volleyball für Fortgeschrittene und im Fußball die Gewinnermannschaft über den jeweiligen Wanderpokal freuen

– natürlich nur bis zum nächsten Turnier. Der Clou jedoch ist: Wer diesen dreimal hintereinander gewinnt, kann ihn für immer behalten. Dahinter steckt jedoch schon eine anspruchsvolle sportliche Leistung und kommt deshalb nicht sehr oft vor. Zuletzt war es so 2006 im Fußball.

Oft geben sich die Mannschaften sehr fantasievolle Namen. So gewannen im Sommersemester 2008 die Fliegenfänger im Volleyball und die Latino-Lovers im Fußball. Letztere war übrigens mit Spielern aus Frankreich, Kolumbien, England und Marokko ganz international besetzt.

Einen aktuellen Plan und Berichte zu den einzelnen Turnieren findet man auf den Internetseiten des Hochschulsports. Den Auftakt im Wintersemester 2008/09 bildete am 20. Oktober das Fußball-Herbstturnier, gefolgt vom Anstoß zur Campusmeisterschaft im Fußball am 27. Oktober. Mit Badminton am 10. Dezember und Volleyball am 15. und 18. Dezember wurden drei weitere Turniere in den Adventswochen ausgetragen. Austragungsort war fast immer die Dürersporthalle.

Übrigens lohnt es sich, mal vorbeizuschauen: Die Teilnahme am Hochschulsport kostet nicht die Welt. Studierende zahlen für die gebührenpflichtigen Kurse lediglich 5,- Euro pro Semester. Aber auch die kostenpflichtigen Angebote wie Surfen, Segeln oder Skikurse sind meistens preiswerter, als wenn man sie selbst organisiert. So kostet der einwöchige Skikurs in Rokytnice beispielsweise nur 180,- Euro.

Text: Enno Kayser

### Hochschulsportzentrum

Leitung: Dr. Michael Lang

Sprechzeiten:  
Montag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag  
von 9.00 bis 11.00 Uhr  
Dienstag von 8.00 bis 10.00 und  
12.00 bis 14.00 Uhr

Büro: Geb. 104 A, Raum 44/46  
Tel. +49 3461 46-2333

Mehr Informationen im Internet:  
[www.hs-merseburg.de/sport/](http://www.hs-merseburg.de/sport/)

## Traditionslauf mit Neuauflage

### 21. Carl-Schorlemmer-Lauf rund um den Campus

Am 17. Oktober 2008 ließ nach mehrjähriger Pause die Hochschulsportgemeinschaft (HSG) mit dem 21. Carl-Schorlemmer-Lauf eine sehr traditionsreiche Sportveranstaltung der Hochschule wieder aufleben. Gelauften werden konnten in diesem Jahr ein, zwei oder drei Runden zu je 3,6 Kilometern, die die Läufer rund um den Campus und durch den angrenzenden Südpark führten.

Insgesamt hatten sich zur diesjährigen Neuauflage des traditionsreichen Carl-Schorlemmer-Laufes 66 Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf die unterschiedlichen Strecken begeben. Für das nächste Jahr wird zwar eine höhere Teilnehmerzahl angestrebt, trotzdem ist Heiko Wohlgemuth, einer der Organisatoren, mit diesem Ergebnis sehr zufrieden. Wichtig war dem HSG-Team vor allem, für die Sportveranstaltung einen Neuanfang nach dem 20. Schorlemmer-Lauf im Jahr 2000 zu finden. Und dieses Ziel wurde auf jeden Fall erreicht.

Start und Ziel für die 3.600 Meter lange Runde war mitten auf dem Campus vor dem Gebäude 144. Weiter ging es vorbei am Chemie-Museum und durch den landschaftlich schön

nen Südpark rund um das Hochschulgelände. „Um die Traditionsveranstaltung wiederzubeleben“, so Heiko Wohlgemuth, „haben wir uns bereits im letzten Jahr beim Kreissportbund einen Termin reserviert“. Damit war die Veranstaltung als Volkssport-Kreisranglistelauf registriert. Auf der entsprechenden Internetseite informiert sich die Läuferzene über die einzelnen Termine. „Das ist wichtig, um mit der Zeit entsprechenden Zuspruch zu bekommen“ begründet Heiko Wohlgemuth das Vorgehen.

Zu den aktiven Teilnehmern unter den Mitgliedern der Hochschule Merseburg (FH) gehörten unter anderem Prof. Dr. Klaus Schlothauer, Prof. Dr. Michael Schenke, Torsten Steffan sowie einige Studierende aus den einzelnen Fachbereichen. Besonders freuten sich die Anwesenden darüber, dass auch Prof. Dr. Wilfried Witzel, ehemals Fachbereich Ingenieur- und Naturwissenschaften und langjähriger HSG-Vorsitzender extra angereist war, um die Veranstaltung mit dem sportbegeisterten Prof. Dr. Jörg Kirbs, Prorektor für Forschung, Technologietransfer und Existenzgründung, gemeinsam zu eröffnen.

Die Organisatoren befassen sich nun schon mit dem 22. Carl-Schorlemmer-Lauf, der auf jeden Fall 2009 stattfinden soll. Dann wird es voraussichtlich es auch eine Halbmarathon- und eine Walking-Strecke geben, die beide erfahrungsgemäß Teilnehmer anziehen. Der Termin steht noch nicht fest, er soll jedoch möglichst früher im Jahr liegen als 2008 und wird rechtzeitig auf der Internetseite der HSG bekannt gegeben.

Text: Enno Kayser

Hochschulsportgemeinschaft HSG  
der Hochschule Merseburg (FH)



Die HSG wurde 1955 gegründet und hat gegenwärtig rund 160 Mitglieder. Im Gegensatz zum Hochschulsport steht bei der HSG der Wettkampfbetrieb in den einzelnen Sportarten im Vordergrund.

Mehr Informationen und Kontaktadressen für Interessierte im Internet unter [www.hs-merseburg.de/hsg](http://www.hs-merseburg.de/hsg).

## Mitteldeutscher Marathon

Zum 7. Mal fand der Mitteldeutsche Marathon statt und zum 2. Mal führte er von Spergau nach Halle. An diesem herausragenden Sportereignis der Region nimmt die Hochschule Merseburg (FH) seit der ersten Auflage von Spergau nach Halle mit einer gemischten Staffel teil: Die gelebte Kooperation zwischen der Hochschule Merseburg (FH) für den Hochschulsport und dem TSV 1919 Leuna mit

seinen 15 Abteilungen hat letztes Jahr eine Bekräftigung mit der gemeinsam gestellten Staffel „21Laufen42“ und dieses Jahr mit noch größeren Auswahlmöglichkeiten für den Leiter des Hochschulsports Dr. Michael Lang bei der Zusammenstellung der Staffel seine erfolgreiche Fortsetzung gefunden. Möglich wurde und wird die Teilnahme dieser Staffel dadurch, dass im vergangenen Jahr der

Freundeskreis die Startgebühr in voller Höhe übernommen und dieses Jahr sich mit dem Hochschulsport der Hochschule Merseburg (FH) geteilt hat. Gegenüber dem Vorjahr verbesserte die Staffel ihre Gesamtzeit um 3 Minuten und belegte einen ausgezeichneten 16. Platz unter 27 Mannschaften.

Text: Dr. Bernd Janson



93%

aller Studenten haben keine Kinder.

7%

aller Studierenden haben ein oder mehrere Kinder, davon wurden ...

... 26 %

vor Studienbeginn geboren.

... 53 %

in den ersten 5 Studienjahren geboren.

... 21 %

später geboren.

## Braucht unsere Hochschule Familienfreundlichkeit?

### Eine Einladung zum Diskurs

Die Hochschulen und Universitäten in Deutschland haben die Familienfreundlichkeit entdeckt. Tagungen, Workshops, Richtlinien und Empfehlungen zum Thema reißen nicht ab. Alle Hochschulen in Sachsen-Anhalt wollen sich im Rahmen des Audits „Beruf und Familie“ einem Zertifizierungsverfahren als „Familienfreundliche Hochschule“ unterziehen. Auch die Hochschule Merseburg (FH) hat sich dazu entschlossen.

### Warum Familienfreundlichkeit?

Im Fokus der Debatten steht: Sinkende Geburtenraten kommen derzeit bei der jetzigen Generation der Studienbewerber an. Demografische Entwicklungen werden damit auch zum Problem für Hochschulen. Hochschulen befinden sich im Wettbewerb und wollen möglichst attraktiv sein für die immer geringer werdende Zahl der Studierenden. Ein Standortvorteil wird in der Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Familie gesehen.

Studien zeigen: Etwa 7 % aller Studierenden haben ein Kind oder mehrere Kinder. Etwa 26 % der Kinder wurden vor Studienbeginn geboren, 53 % in den ersten 5 Studienjahren, 21 % später. Immerhin geht es um etwa 123.000 Studierende mit Kind deutschlandweit. Etwa 50 % aller Studierenden sind weiblich. Mit jeder folgenden Qualifikationsstufe nimmt der Anteil der Frauen ab – ein Hinweis auf die Defizite an Familienfreundlichkeit. Auch an den Hochschulen ist dies signifikant: Fast 75 % aller im wissen-

schaftlichen Mittelbau in NRW Beschäftigten bis zum vollendeten 44. Lebensjahr sind kinderlos geblieben (für Sachsen-Anhalt liegen keine entsprechenden Daten vor). Es wird unverzichtbar, sich den daraus resultierenden Anforderungen zu stellen.

### Welche Situation haben wir in Merseburg?

An unserer Hochschule sind 40 % der Studierenden weiblich. Wie viele der Studierenden (natürlich nicht nur der Frauen unter ihnen!) Kinder haben, ist bislang nicht bekannt. Etwa 17 % der Professoren sind weiblich, stark unterschiedlich nach den Fachrichtungen (zwischen 8 % und 33 %). Untersuchungen zum wissenschaftlichen Mittelbau stehen noch aus. Eine erste Befragung der Fachbereiche und der Verwaltung Ende 2007 signalisierte die Bereitschaft, in individuellen Situationen die Vereinbarkeit von Beruf/Studium und Familie zu unterstützen. Mit Campus Kids wurde eine flexible Form der ergänzenden Kinderbetreuung etabliert.

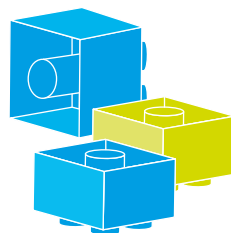
### Welche Handlungsbedarfe werden gesehen?

Deutschlandweit identifizierte Aufgaben sollten dringend auch an unserer Hochschule umgesetzt werden. Dazu zählt die Überprüfung der Studien- und Prüfungsordnungen auf die Vereinbarkeit von Studium und Familie, die Einrichtung von Teilzeitstudiengängen, Brückenkonzepte für den Übergang vom Bachelor zum Masterstudium, Verstärkung der Kinder-

betreuung, Überprüfung der Infrastruktur der Hochschule und finanzieller Unterstützungsmöglichkeiten. Die Umsetzbarkeit dieser Vorhaben wird durch die Einbindung in das Zertifizierungsverfahren zur familienfreundlichen Hochschule inhaltlich und strukturell begleitet und gestaltbar. Entsprechende Prioritätensetzungen in der Hochschulpolitik müssen mit Studierendenvertretern, Fachbereichen und Verwaltung kommuniziert werden. Plattformen, z. B. im Rahmen einer Veranstaltungsreihe, möglicherweise aber auch eines Hochschultages sind in Vorbereitung.

Vor allem aber geht es um atmosphärische Veränderungen. Familienfreundlichkeit und Geschlechtergerechtigkeit dürfen weder Worthülsen noch Kampagnenfelder sein! Die familienfreundliche Hochschularbeitsgruppe unter Leitung des Rektors mit Vertreterinnen aus allen Fachbereichen und der Verwaltung ist dankbar für Ideen, Vorschläge und Initiativen.

Text: Prof. Dr. Ulrike Busch



THEATER AM CAMPUS TAC

## Studenten und Strafgefangene erproben das

# Freisein

### Eine etwas andere Erfahrung

Es ist Donnerstag 30. Oktober 2008 kurz vor 16 Uhr. Für die Studenten der Hochschule fängt das erhoffte Feiertagswochenende an. Nicht so für mich und sieben weitere Kommilitonen. Statt zu Hause Party-Pläne zu schmieden, werden wir an den folgenden drei Wochenenden an einem Theaterprojekt mit vier Freigängern der Jugendanstalt Raßnitz teilnehmen. Um Punkt 16 Uhr kommen vier durchschnittliche, zum Teil Solarium gebräunte und gepiercte Jungen Mitte 20 in den Probenraum des Theater am Campus. Begleitet werden sie von ihrem Seelsorger Michel King. Ich frage mich, ob ich irgendetwas zu befürchten habe, und ob mein Handy in meiner Tasche sicher ist. Warum sie im Gefängnis gelandet sind, dürfen wir nicht fragen. Nach einer gemeinsamen Aufstellung von Verhaltensregeln mit den Tutorinnen Katrin Wolf und Till Baumann vom Netzwerk TheaterDialog geht das Warm Up los. Zu Anfang sind alle Teilnehmer noch etwas verkrampft; man fragt sich, was die jeweils andere Seite wohl denkt, und ob man hier wirklich am richtigen Ort ist. Nach intensiven Proben mit der Methode des Forumtheaters kommt schließlich DER Tag! Es ist 15 Uhr und die ersten Gäste trudeln ein, um an dem Theaterdialog teilzunehmen. Die letzten Vorbereitungen, das letzte Warm Up – und in einer knappen halben Stunde müssen wir für das Intro mit Konfetti bewaffnet

auf unseren Plätzen im Treppenhaus stehen. Till schaltet den Scheinwerfer an, nacheinander werden wir auf unseren Positionen beleuchtet. Jeder steht vier Mal allein im Rampenlicht, bevor wir gemeinsam mit dem Publikum in den Bühnenraum gehen. Ab jetzt wird niemand mehr allein sein. Die Stimmung ist gigantisch. Zum Schluss gibt es Rosen und Lachgummi für alle Teilnehmer; die Projektleiter bekommen von den Freigängern jeweils einen Blumenstrauß. Etwas betreten muss ich feststellen, dass wir Studenten nicht daran gedacht haben.

Jetzt sitze ich an meinem Schreibtisch und überlege mir, was mich am tiefsten beeindruckt hat: die Tatsache, dass Grenzen und Vorurteile, die vorher zwischen den Teilnehmern bestanden, so selbstverständlich durch das Medium Theater abgebaut werden konnten, die Begeisterung bei den Freigängern, die ein paar ganz neue Perspektiven aufgezeigt bekommen haben, oder die Tatsache, dass wir Studenten in Wirklichkeit von den Vieren mindestens so viel lernen konnten, wie sie von uns? In jedem Fall habe ich einmal mehr die Bestätigung erhalten, nach meinem Studium selbst als Theaterpädagogin tätig zu sein. Ich werde das Projekt und die Raßnitz-Jungs sehr vermissen.

Beitrag: Olinga Gerold, KMP Studentin

Ungekürzt unter [www.hs-merseburg.de/tac](http://www.hs-merseburg.de/tac)!



## STUDENTEN VERABSCHIEDEN SICH TANZEND VON DER MENSA

Ersti-Party lockt viele Gäste auf den Campus  
- Schüler betreuen Garderobe und sammeln für den guten Zweck

Wir feiern heute die letzte große Party in der Mensa, bevor diese in das neue Gebäude umzieht“, Florian Schratt sagt es fast ein bisschen wehmütig. Er ist Sprecher für Finanzen im Studierendenrat (Stura) der Hochschule Merseburg (FH). Das Gremium veranstaltete die Party. Florian zieht zur Erstsemesterfete am 30. Oktober 2008 im Hintergrund die Fäden. Es herrscht ein Kommen und Gehen hinter den Kulissen, fast im Minutentakt kommen Helfer herein und haben Fragen an ihn. Geduldig beantwortet er sie und erklärt wer was zu tun hat. „Mit der Fete wollen wir die Erstis in die Campuskultur einführen und sie in der FH willkommen heißen“, erklärt Florian. Seit Anfang September haben die elf Stura-Mitglieder die Party vorbereitet. „Es gab zwar kleine Problemchen, aber die sind alle lösbar“, gibt er einen Einblick.

Während hinter den Kulissen nach den ersten zwei Stunden so langsam ein bisschen Ruhe einkehrt, wird es in der Mensa umso lebhafter, je später der Abend wird. Die Helfer an den Kassen haben alle Hände voll zu tun, sie kassieren den Eintritt und erklären den Erstis freundlich, dass sie den zweiten Eingang nehmen müssen. Das ist nämlich der Vorteil als neuer Student oder neue Studentin, der Eintritt für sie ist an diesem Tag frei.

Friedi und Norman stehen an der Garderobe. Sie sind Schüler des Merseburger Domgymnasiums und stehen kurz vor dem Abitur. „Wir haben von einer Lehrerin erfahren, dass Leute für die Garderobe gesucht werden“, sagt Friedi. Für sie und ihren Mitschüler Norman war

sofort klar, hier mitzumachen. „Geld brauchen wir immer“, sagt sie. Schließlich geht ein Teilerlös in die Kasse für den Abiball und mit einem weiteren Anteil wollen sie Johannes Falken unterstützen. Der Leunaer ist vor einiger Zeit brutal zusammen geschlagen worden und sitzt seitdem im Rollstuhl. Das Wohnhaus der Eltern muss behindertengerecht umgebaut werden. „Das ist doch selbstverständlich, dass wir helfen“, sagt die Gymnasiastin. Ein bisschen feiern wollen die Schüler dennoch, insgesamt wachen vier von ihnen über die Garderobe der Partygäste, da kann man sich gegenseitig mit der Aufsicht abwechseln.

An einer der Bars stehen Liana und Annett vom Studentenclub Wärme und bedienen die durstigen Gäste. Alle studentischen Clubs, so auch die Alchimistenfalle, der Elferrat und der Reaktor, engagieren sich an diesem Abend beim Ausschank. „Wir können ja auch hinter der Bar tanzen“, sagt Annett. Für die beiden jungen Frauen ist es mehr Spaß als Arbeit, und das vermitteln sie auch den Gästen. Freundlich versorgen sie die Partymeute mit kühlen Getränken. „Man kommt mit vielen in Kontakt. Das ist das Gute daran“, sagt Liana. Nach einiger Zeit werden sie von Mitstudenten am Ausschank abgelöst und können selbst auf die Tanzfläche stürmen und zur Musik von „Smith & Smart“ und „Joe Eimer“ in der ersten Etage abtanzen. Oder auf dem zweiten Dancefloor im Erdgeschoss, da geht es zu heißen Beats von Leipziger DJs ab.

Text: Claudia Petasch

IM GESPRÄCH MIT ABSOLVENTEN

## Nachgefragt

Unsere Absolventen sind in allen gesellschaftlichen Bereichen zu finden, in der Wirtschaft, in der Politik, in der Wissenschaft, im Sozialen und im Kulturbereich. In jeder Ausgabe des Hochschulmagazins werden wir Absolventen zu ihren Erlebnissen und Erfahrungen während ihres Studiums befragen. In diesem Magazin veröffentlichen wir unser Interview mit Antje Weiser.

Trägerwerk Stadtjugendring  
Naumburg e. V.

Jugendzentrum "Otto"  
Leitung: Antje Weiser

Poststr. 31  
06618 Naumburg  
Tel: +49 3445 20 21 63  
Mail: jz-otto@web.de



Antje Weiser, geb. 1981 in Weißenfels, studierte von 2001 bis 2006 Kultur- und Medienpädagogik am Fachbereich Soziale Arbeit, Medien, Kultur der Hochschule Merseburg (FH). Seit August 2008 leitet Sie das Jugendzentrum OTTO in Naumburg mit zwei pädagogischen Mitarbeitern. Die Absolventin managt 3500m<sup>2</sup> inklusive Freifläche mit Streetballanlage und Amphitheater. 25 Kinder und Jugendliche im Alter von 8 bis 16 Jahren besuchen täglich das Jugendhaus. Daneben bietet das Haus Jugendgruppen, Musikbands, Initiativen und Cliques eine Vielfalt verschiedene Funktionsräume wie Töpferei, Fotolabor, u.v.m.

Antje Weiser hat sich bewusst für einen Arbeitsplatz in der Region entschieden. Sie ist ein Beziehungsmensch, hat Freunde und Bekannte in der Region und möchte mit ihrem Wissen, das Gemeinwesen ihrer Heimat fördern.

**Ihr Wahlspruch oder Arbeitsmotto lautet:**

»Alles wird gut oder verschieben wir es auf morgen.«

**Was fasziniert Sie?**

»Gute Bücher und Religion.«

**Selbstkritik ist für Sie ...**

»... ein wichtiger Bestandteil an Aufgaben selbst wachsen zu können, welche das Leben bereit hält.«

**Welche Studentenjobs hatten Sie?**

»Ich musste nicht jobben neben dem Studium.«

**Die Hochschule Merseburg (FH) ist für Sie...**

»... ein wichtiger Abschnitt auf meinem Weg, um mein beruflichen Traum zu verwirklichen.«

**Die Studienzeit besteht nicht nur aus Lernen: Das gesellschaftliche Leben an der Hochschule Merseburg (FH) ist...**

»...nie langweilig.«

**Was war Ihr größter wissenschaftlicher oder akademischer Erfolg?**

»Mein Diplom.«

**Was raten Sie Absolventen für den Berufseinstieg?**

»Hör auf dein Herz und du gehst den richtigen Weg für Dich! Etwas anderes kann ich keinem auf den Weg geben, denn jeder verfolgt andere Ziele im Leben.«

**Wenn Sie einen anderen Beruf gewählt hätten, wären Sie jetzt...**

»... Sozialpädagogin, dass hätte mich etwas weniger Kraft gekostet und mir einige negativen Erfahrungen erspart.«

**Worauf könnten Sie im Berufsalltag gerne verzichten?**

»Terminstress, oft denken viele, man kann es nicht auf morgen verschieben!«

**Und worauf niemals?**

»Die Arbeit und die Gesellschaft mit Menschen.«

**Was ist Bildung?**

»Ein wichtiger Bestandteil, um das Leben zu verstehen und genießen zu können.«

**Ihre größte hochschul- und bildungspolitische Hoffnung ist?**

»Eine Reform der Schulpolitik in Deutschland.«

**Welche Eigenschaften sollte ein Hochschullehrer haben?**

»Fachliche Kompetenz und Empathie sollten nie fehlen.«

**Welche Eigenschaften sollten Studierende haben?**

»Wissbegierig und voller »revolutionärer« und kreativer Ideen, um die Gesellschaft zu bereichern.«

Wir danken Antje Weiser für das nette Gespräch.

Text: Denise Hörnicke



Exkursion nach Bitterfeld, Blick in den Braunkohletagebau, Foto: Winkler

## Eine nicht alltägliche Ferienwoche im Revier



**UMbrüche** im Spannungsfeld zwischen Gemeinwohl, privatwirtschaftlicher und individueller Interessen, so der Titel der Sommerakademie 2008, an der Schüler, Studierende und Graduierte aus Ost- und Westeuropa, ganz Deutschland, auch von unserer Hochschule teilnahmen. Wir Teilnehmer erhielten während der Exkursionen vielfältige Vor-Ort-Einblicke, konnten uns im direkten Kontakt mit Akteuren und Betroffenen mit den wirtschaftlichen, ökologischen, sozial-kulturellen und politischen Veränderungen in der mitteldeutschen Industrieregion konkret auseinandersetzen.

**UMsehen** im Zeitz-Weißenfeller Braunkohle-Revier, das hinterließ einen nachhaltigen Eindruck von der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des Braunkohlebergbaus.

**UMdenken:** Am Beispiel der mitteldeutschen

Chemieindustrie, konkret der TOTAL Raffinerie Leuna standen Herausforderungen und deren Perspektiven zur Diskussion. An der Hochschule Merseburg (FH) wurde anhand der neuen BA/MA-Studiengänge, der Kooperationsprojekte mit der Stadt Merseburg und der Veränderungen auf dem Campus deutlich: Auch Hochschulen müssen auf Neues vorbereitet sein. Vom Umdenken zum Umsetzen, von der Idee zur Realität ist es oft ein langer Weg, Erfahrungen des Projektes Geiseltalsee und der Zentralwerkstatt Pfännerhall boten reichlich Diskussionsstoff.

**UMgestalten:** Wir erfuhren vom Forschungsprojekt SAFIRA, waren im Bitterfelder Revier und lernten das Naturschutzprojekt Goitzsche während einer Schifffahrt auf dem gefluteten Goitzsche-See kennen.

**UMziehen:** Bergbaubedingte Umsiedlungen sind ein tiefer Einschnitt in das Leben der Betroffenen, vermittelt wurde dies bei einem Rundgang durch die neue Siedlung am Südhang von Hohenmölsen.

**UMschau:** In Präsentationen reflektierten die Teilnehmer zur Abschlussveranstaltung ihre Erlebnisse während der SomAk und Schlussfolgerungen zum Thema **UMbrüche**.

Sommerakademie heißt vor allem auch Kultur, Sport, Spaß. Es ist eine lebendige und inspirierende Atmosphäre, die zu neuen Einblicken und Ausblicken verhilft. Auch 2009 wird es eine Sommerakademie geben. Neugierig geworden? Nähere Auskünfte erteilen Katja Beschow und Dr. Renate Patz.

Text: Katja Beschow und Dr. Renate Patz

Weitere Informationen:  
[www.somak-hhm.de](http://www.somak-hhm.de)



Die Teilnehmer der Sommerakademie 2008  
Foto: Kempe

# REVOLUTION!

Der Förderverein Kino Völkerfreundschaft lädt ein:

## Die 4. Merseburger DEFA-Filmtage »20 Jahre friedliche Revolution«

**A**uch 2009 finden, vom 11. bis 15. Februar, wieder die Merseburger DEFA-Filmtage mit einer Vielzahl interessanter Filmerzeugnisse statt. Veranstaltungsort ist, wie jedes Jahr, das Domstadtkino in Merseburg. Thematisch befassen sie sich in diesem Jahr mit der friedlichen Revolution in Deutschland. Pünktlich, zum 20. Jubiläum dieses Ereignisses.

Gleich am ersten Abend wird ein Filmmeisterwerk geboten. Der Film „Die Nikolaikirche“ stellt eine wertvolle Dokumentation jener Zeit dar. Als Gäste für ein anschließendes Gespräch ist es den Veranstaltern gelungen den Autor des Werkes, Erich Loest und Pfarrer Christian Führer einzuladen. Letzterer war als Initiator der Leipziger Montagsdemonstrationen im Wende-geschehen entscheidend.

1964 erschien der DEFA-Film „Der geteilte Himmel“, der auf dem gleichnamigen Roman von Christa Wolff beruht. Nicht nur der Film wird bei den DEFA-Filmtagen zu sehen sein, auch die Romanautorin persönlich wird zugegen sein, um ihre Motive und Impressionen für ihr Buch mit den Gästen zu teilen.

Weitere Highlights sind der Film „Jana und Jan“ (ausgezeichnet auf dem Filmfestival in San Remo), eine Tanzveranstaltung nach dem Motto 60:40 und ein Auftritt des legendären DDR-Musikers IC Falkenberg.

Text: Jörg Kratzsch

**NEUGIERIG GEWORDEN?**  
Dann im Zeitraum vom 11. bis 15. Februar  
nichts weiteres vornehmen und auf  
zu den 4. Merseburger DEFA-Filmtagen.  
<http://www.filmtage-merseburg.de>



„Kanal bei Worpswede“,  
Öl auf Leinwand, von C. Siegel

## Besuch bei Paula Modersohn-Becker

Kunstreise nach Worpswede

Unter diesem Motto unternahm der Studiengang Kultur- und Medienpädagogik des Fachbereiches Soziale Arbeit/Medien.Kultur die diesjährige Kunstreise. Unsere jährlich stattfindenden Kunstreisen geben als emotionales Ereignis unseren Sinnen Nahrung, sowohl im Sinne von Selbsterfahrung als auch in der Spiegelung anderer kultureller Gegebenheiten. So können unsere Kunstreisen als eine Einheit von Impuls und Aktion, Bewegung und Erregung, von Eindruck und Ausdruck und von erhöhtem Blutdruck wahrgenommen werden. Aufgeschlossene Studierende werden zu Seismographen für einen kulturellen Wandel im kulturellen Selbstverständnis einer neuen Globalkultur.

In der letzten Maiwoche reisten 34 Studierende unter der Leitung von Christian Siegel in die 1889 gegründete Künstlerkolonie, wo die Wegbereiter der modernen Malerei Fritz Overbeck, Otto Modersohn, Hans am Ende und Heinrich Vogeler, aber und vor allem auch Frauen, wie Clara Rilke-Westhoff und Paula Modersohn-Becker lebten und arbeiteten. Vor einem Jahr hatte Paula Modersohn-Becker ihren 100. Todestag, wodurch sie wieder einmal verstärkt ins öffentliche Kunstlicht gerückt wurde. Ganz zu Unrecht, denn, wie die Studierenden in den Museen, Galerien und Ausstellungen in Worpswede, Fischerhude und Bremen erfuhren, ist die Malerin, die noch vor Picasso in Paris zur „kubistischen Allansichtigkeit“ fand, ein künstlerischer Dauerbrenner. In Fischerhude lernten wir den 92-jährigen Maler Christian Modersohn kennen, der in einem Privatmuseum das Erbe seines Vaters, Otto Modersohn und dessen zweiter Frau Paula liebevoll pflegt. Er

wusste viele Details aus dem Leben der beiden zu berichten. Ebenso interessant waren die Erzählungen der Torfschiffer während einer Segeltour auf zwei Torfkähnen auf der Hamme. Mit dem Anschauen und Zuhören allein begnügten sich die Reisenden nicht: Es entstanden Aufnahmen für einen Dokumentarfilm mit Spielszenen über Paula Modersohn-Becker sowie zahlreiche Reiseskizzen mit unterschiedlichen künstlerischen Mitteln, wie Stift, Aquarellfarben oder Fotoapparat.

Den Abschluss der Reise bildete ein Besuch der Yoga-Schule unseres Lehrbeauftragten Nepal Lodh in Bremen, der der gesamten Gruppe seine interkulturelle Arbeit und die Deutsch-Indische Gesellschaft Oldenburg e.V. vorstellte, deren Vorsitzender er ist. Nach einem original indischen Essen berichtete Nepal Lodh auch von seinen Begegnungen mit dem Dalei Lama.

Die Reiseskizzen wurden am 16. Dezember als künstlerischer Jahresabschluss des Fachbereiches in einer Ausstellung an der Hochschule und im Offenen Kanal präsentiert, wo auch der entstehende Film „Ich Paula“ seine Premiere haben wird. Zur Kunstreise wird es ein Kunstreise-Buch geben.

Beitrag: Christian Siegel



Christian Modersohn (li.) erklärt Studierenden die Ausstellung der Otto-Modersohn-Stiftung in Fischerhude



Malen und Zeichnen auf dem Torfkahn

# EIN CAMPUS 16 ZUKUNFTS- MÖGLICHKEITEN

Für weitere Informationen besuchen Sie unsere Internetseite unter [www.hs-merseburg.de](http://www.hs-merseburg.de)



**HOME**  
HOCHSCHULE  
MERSEBURG<sup>TM</sup>

University of  
Applied Sciences

**HOME**  
HOCHSCHULE  
MERSEBURG<sup>TH</sup>

University of  
Applied Sciences

